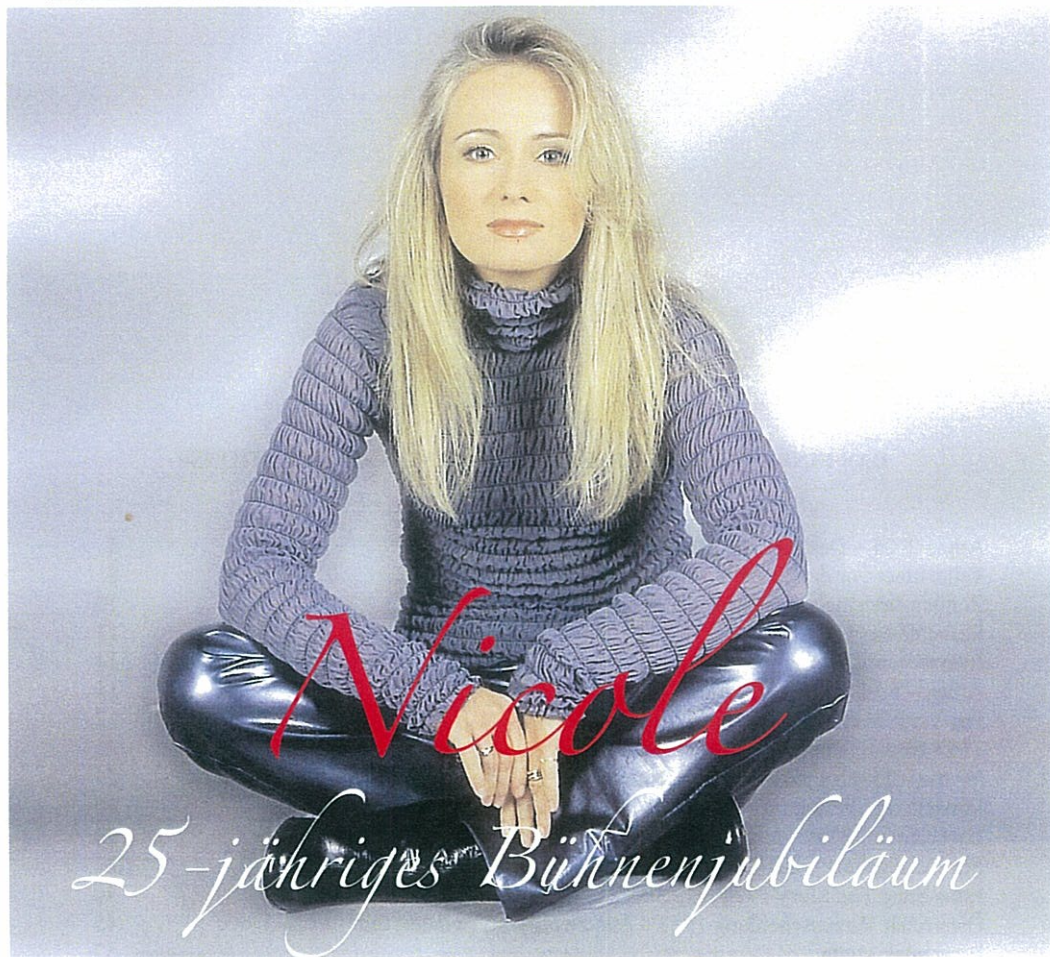


Ausgabe 2/2006

# reflections

Das Magazin des österreichischen Song Contest Clubs



## **DAS FINDET IHR IN DIESER AUSGABE VON »REFLECTIONS«**

Athen 2006 – Das Jahr der Monsterrocker	5
Teilnehmer vor der Linse	8
Zeitungsberichte zum Eurovision Song Contest 2006	10
Eurocafé am 11.11.2006	13
Interview mit Carola	14
Athen – Feel the ESC-Rhythm	16
Pre-View Wertung 2006	22
TED-Wertungen einiger Länder beim ESC	23
Nicole – 25-jähriges Bühnenjubiläum	24
Vorstellung Vorstandsmitglieder	30
Interview mit Gitte Haenning	34
Für Euch gehört – CD-Besprechungen	37
Euro-Song The Story 1974	40
Österreich Vorausscheidung 1983 – Aus zwölf wird (wieder) eins	45
Rene goes Malta	52
Steckbrief	54



## Meine Lieben,

nun ist es schon wieder eine Zeit lang her, dass der heurige Song Contest über die Bühne gegangen ist. Und was war das für ein Song Contest! Überraschenderweise (zumindest für mich) war doch, dass heuer eine Hardrock-Band den alt-ehrwürdigen »Grand Prix d'eurovision della Chanson« für sich entschieden hat. Oder war es keine Überraschung? Eigentlich nicht – die Leute können sich bei so vielen Teilnehmern nur mehr Beiträge merken, die entweder musikalisch ins Ohr gehen (weg vom englischen »Einheitsbrei«), oder eine derart skurrile Performance aufzuweisen haben. Und der Zuspruch des Publikums aus allen Ländern war enorm.

Nur mit »Chanson« hat das im engeren Sinne nichts mehr zu tun. Jedoch freut es mich, dass durch diesen Sieg erstmals Finnland einen Grand Prix gewonnen hat und zweitens, dass der Bewerb dadurch in aller Munde war und ein unerhört großes Medieninteresse hervorgerufen hat. Wie wird es nächstes Jahr weitergehen? Welcher Beitrag kann dies noch toppen? Vielleicht ein österreichischer Blödelbeitrag? Hier hoffen wir natürlich, dass der ORF Verantwortung zeigt und wieder einen Bewerb in die große Schlacht wirft. Es muss nicht unbedingt ein »Versarschungs-Song« sein, damit wir eine

Chance bekommen, in das Finale zu kommen. Es würde schon reichen, einen perfekten Song gepaart mit der perfekten Performance zu entsenden ... Ich weiß, dass klingt sehr leicht, aber anscheinend haben wir in unserem Land keine SängerInnen oder Komponisten, die dies zu Wege bringen. Hoffentlich ändert sich dies bald und Österreich kann wieder stolz auf seinen Song Contest Beitrag sein.

Dieses Jahr ist betreffend Song Contest natürlich noch nicht zu Ende. Wir treffen uns ja am 11. November 2006 in Wien zu einem Euro-Cafe, zu dem ich Euch hiermit herzlich einlade.

Vorausgegangen ist eine Umfrage zum Thema „Bester Beitrag der 60er (inkl. 1957-1959)“. Beim Euro-Cafe wird dann der für uns beste Beitrag dieses Jahrzehntes mittels Videodarbietung und Votingtabelle (ganz Grand Prix-like) gewählt werden. Außerdem erwarten wir für das Treffen einen (eurovisionellen) Stargast, der/die uns mit seinen/ihren musikalischen Ergüssen begeistern wird. Ich würde mich sehr freuen, viele von Euch begrüßen zu dürfen. Unser Club ist nur dann auch »lebendig«, wenn man sich gelegentlich trifft, um sich über das Thema Song Contest zu unterhalten und wieder einmal ältere Beiträge zusammen

ansehen kann. Das Wichtigste für mich ist allerdings, liebe Freunde und gute Bekannte mal wieder zu sehen. In diesem Sinne hoffe ich, auch einige der »alten Riege« wieder willkommen zu heißen.

Außerdem steht heuer noch ein internationales Clubtreffen an, welches am 14. Oktober 2006 in Basel veranstaltet wird. Neben den Gaststars Lys Assia, Katarina Hasprova und Arlette Zola wird auch das Rahmenprogramm sicherlich großartig sein, damit dieses Jubiläumstreffen (50 Jahre Song Contest) lange in unserer Erinnerung bleiben wird. Leider bin ich

zu diesem Zeitpunkt auf Urlaub und kann daher nicht nach Basel fahren. Ich würde aber jedem der Zeit hat empfehlen, es sich anzusehen.

Man sieht, auch wenn der Song Contest nur einmal im Jahr stattfindet, kann man trotzdem das ganze Jahr über diesem Hobby nachgehen. Wir vom Vorstand hoffen, Euch in dieser Hinsicht einiges zu bieten, freuen uns, wenn Ihr unser Angebot annehmt und wünschen Euch mit dieser Ausgabe von »Reflection« viel Spaß beim Durchblättern...

*Euer René*

EUROVISION CLUB  
SWITZERLAND

Switzerland Home of Eurovision

Internationale Fanclub-Treffen  
2006  
in Basel  
14. Oktober 2006  
Saalbau Rhyпарк

Mit den Gaststars

Katarína Hasprová  
MODLTBA 1990

Arlette Zola  
(Amour en l'air) 1982

CLASS (HIT) 1998

Sponsor

CityNightLine

www.switzerland.ogae.net



# Athen 2006

## Das Jahr der Monsterrocker

**Am Sonntag, den 14. Mai 2006 war es wieder mal soweit: Manfred, Gerhard und ich machten uns auf den Weg nach Athen, um wie jedes Jahr vor Ort der Eurovision zu huldigen.**

Mit dem Taxi ging es vom Flughafen ins Stadtzentrum zum Hotel. Das Wetter war im Gegensatz zum Österreichwetter ein

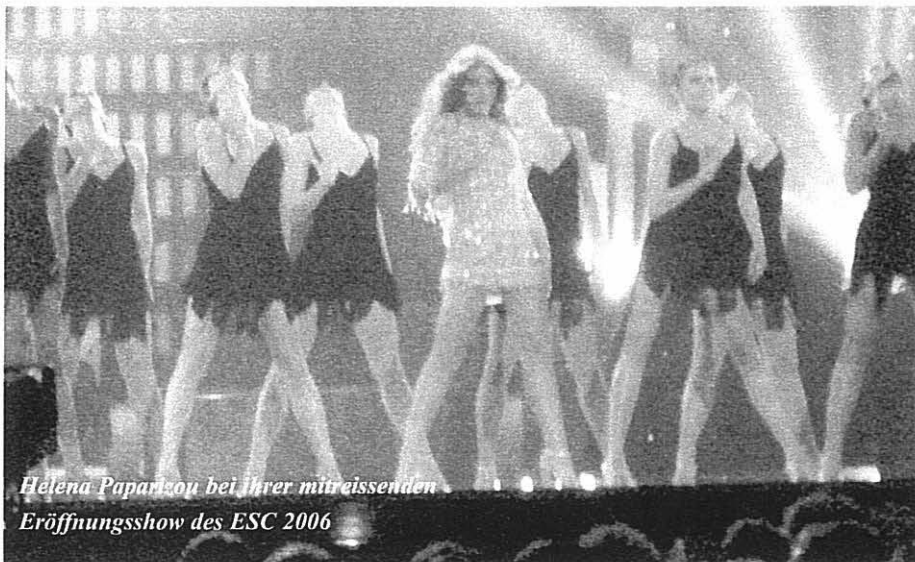
Traum: Sonnenschein und südlicher Flair, eine Wohltat. Am selben Tag fuhren wir dann mit der Metro noch zum Olympiazentrum, dem Austragungsort des Contests. Das Gelände war erwartungsgemäß sehr groß, aber wir hatten rasch den Überblick und schon bald waren wir mitten im Geschehen. Wir verfolgten Proben,



*Mister Lordi am Weg zur Pressekonferenz*



*Kroatiens Severina beim Small talk*



*Helena Paparizou bei ihrer mitreissenden  
Eröffnungsshow des ESC 2006*

Pressekonferenzen und hatten auch Zeit, liebe Bekannte aus diversen Eurovisionsländern wieder zu treffen.

Im Laufe der Woche kristallisierten sich mögliche Tops und Flops heraus, denn jedes Lied ist im Endeffekt nur so toll wie die Liveperformance in den Finalshows, das haben wir schon in den letzten Jahren gelernt. So verwunderte es uns nicht wirklich, dass letztlich Finnland gewann und Bosnien, Russland und Rumänien ebenfalls vorne mitmischten. Und so kam es auch. Womit aber niemand gerechnet hat war, dass die Belgierin KATE RYAN nicht einmal ins Finale kam. Der Schock in der Eurovisionsgemeinde war groß, der Hass richtete sich gegen Mazedonien, das, so die einhellige Meinung vor Ort, zu Unrecht ins Finale aufgerückt sei.

Neben den Eindrücken im Olympiazentrum hatten wir auch noch die Gelegenheit, beim Empfang des Kulturministers eingeladen zu sein, der im

Zentrum Athens auf einem riesigen Platz zelebriert wurde. Natürlich gab es neben diversen Willkommengeschenken auch ein tolles Buffet und Musik: Der Abend wurde von HELENA PAPANIZOU und ihren Tänzern eröffnet, die Masse tobte. Zwei Moderatoren führten durch den Abend, die KünstlerInnen aller teilnehmenden Länder wurden vorgestellt und als Superbonus gab SAKIS ROUVAS ein 1-stündiges Konzert und ich muss sagen: Wow! Der Bursche kann nicht nur singen sondern hat auch Kondition bewiesen. Bei all den Verrenkungen »verlor« er immer mehr Kleidungsstücke, was Weiblein und Männlein im Publikum gleichermaßen nicht kalt ließ. Ich hab's geseh'n!

Der griechische OGAE Club hatte am Fuße der Akropolis ein wunderschönes Cafe als Treffpunkt für Fans aus aller Welt gemietet und alle Besucher wurden mit einem tollen Welcome-Package empfangen. Kompliment an die griechischen Kollegen.



*Dima Bilan bei einer Eurovisionsparty*

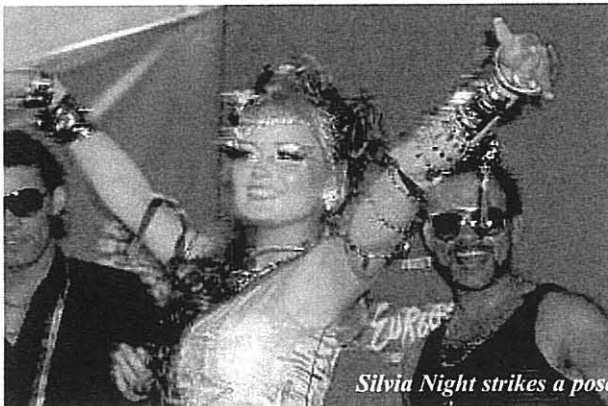


*Hari Mata Hari Sänger nach der Pressekonferenz*

Jeden Abend fanden an einem anderen Ort der Stadt auf einem ebenfalls eigens angemieteten Areal die legendären Eurovisionsparties statt, wo die meisten Eurovisionsländer auch ihre Länderparties schmissen. Das heißt im Klartext: Live-Konzerte, Kennenlernen, Fotos und Smalltalk mit fast allen Eurovisionsstars 2006, danach Eurodisco bis in den frühen Morgen, ein Traum! Die Stimmung kann man nur schwer mit Worten beschreiben, so toll und stimmungsvoll sind diese Events jedes Mal!

Der Abschied von Athen fiel schwer, weil es eine wunderschöne Woche war, bei der wir neben dem Eurovisionsrummel auch noch genug Zeit hatten, um Sightseeing zu machen. So viel Geschichte in einer Stadt ist schon sehr beeindruckend.

Dass LORDI die international wohl erfolgreichsten Gewinner seit Jahren geworden sind, muss wohl nicht extra erwähnt werden. Monster hin, Monster her, Gratulation den Finnen!



*Silvia Night strikes a pose*

*Harald Tamegger und Gerhard Senkyr*

# Teilnehmer vor der Linse

von Manfred Wally



Griechenland: eine Legende vertrat den  
Gastgeber: **Anna Vissi**



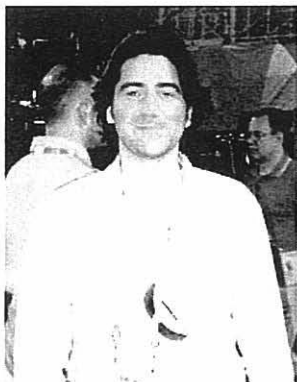
Schweden: die größte Diva Skandinaviens:  
**Carola** dankte ihrem Gott



Kroatien: Superauftritt, scharfe Vergangen-  
heit: **Severina**, immer auf high-heels



Finnland: vom »scary movie« zum Triumph:  
**Lordi & Gang**



Irland: die irische Erfolgsballade noch nicht ausgestorben: **N. Kennedy**



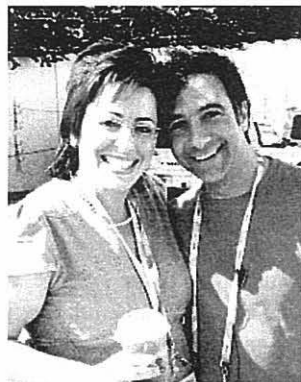
Russland: überfällig – zum 2. Mal Zweiter: **Dima Bilan** (o.)



Rumänien: die beste Stimme in einen dummen Auftritt verpackt: **M. Traistariu** (u.)



UK: netter Song, aber niemand will sich an die Schule erinnern: **Daz S.**



Moldawien: guter Vorjahresplatz und bekannter Name helfen auch nichts: **Moldowa**



Malta: verlor trotzdem nie seine sonnige Malta-Laune: **Fabrizio** (o.), standen 2000 auf der gleichen Bühne: **Claudette** für Malta, **Alex** für Zypern (m.), Slowenien: die beste Stimme Teil 2: **A. Dezan**, leider nur einmal auf der Bühne (u.)



# Zeitungsberichte zum Eurovision Song Contest 2006

## ***Der Standard:***

### **Eurohorrorvision**

Kompliment für die feine Ironie der Deutschen – wenn, ja wenn das »No no never« ihrer Gruppe »Texas Lightning« die verschlüsselte Botschaft eines Koalitionsunwilligen an George W. Bush gewesen sein sollte. Gelohnt wurde es ihnen von den Juroren freilich nicht. Lag's dran, dass man ihnen solchen Humor halt doch nicht zutraut?

## ***Salzburger Nachrichten:***

### **Zombieball in Griechenland**

»Lordi«, diese Gruselspaß-Guerilla überzeugte im traditionsreichen Lied-Wettbewerb mit einer feurigen Bühnenshow, Horrorgesten und einer blutverschmierten und warzenübersäten Maskerade.

Die stilistische Palette des Liedgutes war gar nicht so eng, reichte von moldawischem Karbikflair zu einer A-capella-Premiere aus Lettland, der Wiederkehr des 80er Jahre Synthie-Pops (Rumänien) bis zum charttauglichen Sprechgesang aus Großbritannien oder von kroatischen Folklore-Tänzen bis zur dänischen Neo-Twist-Peinlichkeit.

Die deutsche Gaudi-Hommage an die

Country-Music floppte und Österreich fehlte (nicht unbedingt).

## ***Vorarlberger Nachrichten:***

### **Rocker gewinnen Schlagerfest**

Selbst die Finnen sind fassungslos: Nach 50 meist äußerst erfolglosen Versuchen hat es ausgerechnet eine Heavy-Metal-Band geschafft die Horror-Rocker Lordi haben für Finnland den ersten Sieg im Eurovision Song Contest eingebracht. Beim größten Schlagerfest der Welt in Athen verwiesen die Musiker in ihren martialischen Kostümen am Samstagabend mit »Hard Rock Hallelujah« die europäische Konkurrenz mit weitem Abstand auf die Plätze.

## ***Kurier:***

### **Schwachsinn**

Interessante Zeiten für Freunde des gepflegten Schwachsinn. In der Nacht auf Sonntag mischte die angebliche Horror-Metalband mit in Wahrheit biederstem Tralala-Hardrock und einem 1:1 von anderen Gruppen (Gwar, KISS, Alice Cooper) geklauten Masken-Konzept den Song Contest auf – und halb Europa fühlte sich davon schockiert. Und nicht

etwa von der Tatsache, dass 50 Prozent der Contest-Teilnehmer nicht in der Lage sind, unfallfrei einen leidlich geraden Ton aus den knappen Kostümen zu quetschen.

## **Die Presse:**

**Finnland zeigt die Horrorfratze** (13.5. !!)

»Wir haben schon gewonnen« – egal, was in Athen alles passieren wird. Dass statt Mainstream-Pop der maskierte Schrecken zum Finale fährt, ist ein Sieg für das dunkle Finnland und seine herausgebrüllten Melancholien.

Und wenn auch Heavy-Metal-Fans nicht gerade das typische Song Contest-Publikum sind, so könnten gebündelte Stimmen aus dieser Ecke Lordi doch zu einem überraschenden Höhenflug verhelfen.

**Logisch die Zombies haben gewonnen**

Gewonnen hat die Band mit dem ausgeklügeltsten Make-up, den aufregendsten Kostümen und höchsten Plateauschuhen, mit den längsten Fingernägeln. Und keine einzige Frau dabei. Die finnischen Rocker »Lordi«, die stets mit Monstermasken auftreten, haben in einem Triumph des ehrlichen schlechten Geschmacks den Songcontest gewonnen.

Rumänien hatte ein Thomas-Forstner-Lookalike geschickt, mit angeblich 5 1/3 Oktaven Stimmumfang. Was für eine Verschwendung bei einer Veranstaltung, wo das eine Drittel reichen würde.

Deutschland schickte eine Country-Western-Gruppe. Das schreit nach einem bösen Vergleich. Allein, es fällt keiner ein. Denn der Beitrag war relativ unpeinlich. Erholsam auch, dass hier inmitten all der silikon-wabernden Dancefloor-Hyperaktivität nur ein Cello tanzte.

## **Schaufenster**

(Freitags-Magazin der »Presse«, am Vortag des ESC!)

**Es geht auch anders**

Österreich spart sich heuer die Schmach, beim Song Contest ein paar Plätze vor dem letzten zu landen. Deutschland hingegen lässt nicht locker und schickt eine Country-Band, wohl um Österreich auf den hinteren Platzierungen standesgemäß zu vertreten. Überstrahlen wird aber alle der finnische Beitrag: Eine Metal-Rockband, die ausnahmslos mit Monstermasken auftritt, deren Sänger unter Pyro-Effekten gigantische Fledermausflügel wachsen und die dem »Chanson« beim Grand Prix de la Chanson sicher eine ganz neue Bedeutung verleihen werden.

## **Die Furche:**

**Hardrock als hässliche Wohltat**

Die meisten Länder schickten irgendwelche Fitness-Gurus – egal ob männlich oder weiblich – auf die Bühne: Was zählt ist viel nackte Haut, Styling und Sex (von einer Teilnehmerin soll im Internet ein intimes Privatvideo kursieren). Dass die mit Ork-Masken, Hackbeil und Drachenflügeln auftretenden Lordi aus Finnland den Sieg heimtrugen, war inmitten dieser Lackaffen eine hässliche Wohltat: Hard Rock Hallelujah !

## **Die Krone, TV-Kritik:**

**Lebenszeichen**

Sensationelle 10,4 Millionen sahen in Deutschland die Euro-Show. Ein Lebenszeichen, und das Publikum ist aufgeschlossener, als die Miesmacher behaupten. Sonst hätte die finnische Hardrock-Formation Lordi in ihrer Horror-Kostü-

mierung nicht Sieger werden können. Der ORF stand pikanterweise im Halbjahr des österreichischen EU-Vorsitzes abseits, hatte aber in Andy Knoll einen Kommentator, der uns die Rolle als reine Zuschauer mit viel Witz schmackhaft machte.

## ***Die Bild-Zeitung:***

### **Die häßlichsten Sieger aller Zeiten**

»Spiegel online« schrieb entsetzt: »Der Eurovision Song Contest hat sein Gesicht verloren, um eine Fratze zu bekommen.« Französische Blätter sahen ein »Kettensägen-Massaker«.

NDR-Unterhaltungschef Dr. Jan Schulte-Kellinghaus (35) lobte sogar: »Gerade die Jüngeren waren begeistert. Die Finnen sahen zwar schlimm aus, meinen es aber gut.«

In Österreich wurde der Grand Prix gar nicht übertragen (!?, Anm.), in Griechenland das Lordi-Video verboten. Die Kirche in Finnland kämpfte gegen die Monster-Band, weil sie »Satanismus verherrliche«. ORF-Unterhaltungschef Edgar Böhm: »wir wollten keine Auftritte zeigen, für die sich jemand genieren muss.«

## ***Blick (Schweiz)***

### **Da lob ich mir einen Kracher aus dem hohen Norden**

Ich kann sie nicht mehr sehen. Die Möchtegern-Shakiras und Ricky Martins mit ihrem klebrigen Ethno-Pop. Die aufgemotzten Sängerinnen mit ihren Zuckerguss-Retro-Sound. Und die braven Truppen, bei denen einem schon nach dem ersten Refrain die Füße einschlafen. Da lob ich mir einen Kracher aus dem hohen Norden, dessen Melodie gar nicht so schlecht ist. Und viel hässlicher als andere Teilnehmer sind Lordi auch nicht.

Denn Silikon bleibt Silikon, egal ob man's als Maske, Busen oder in den Lippen trägt.

## ***Süddeutsche Zeitung:***

### **Finnische Monster-Rocker gewinnen Grand Prix**

»Wie cool ist das denn?«, freute sich Bandleader »Mr. Lordi« nach dem Finale.

»Wir sind eine Rockband, und wir haben einen Popsong-Wettbewerb gewonnen.« Im Vorfeld der Show hatte er gesagt, »bei der Eurovision sind wir ein bisschen wie Fleischesser in einem vegetarischen Café«. Die Gruppe tritt mit schaurigen Masken und Hörnern auf, und »die Kinder lieben uns – wir schauen wie Ihr Spielzeug aus«.

## ***Stern online:***

### **Warum nur Platz 15**

Der Grand Prix ist tot, es lebe das große europäische Spektakel: nach dem Vormarsch des Folklore-Bombasts in den 90ern lehren Hardrocker jetzt allen das Gruseln. Deutschland scheiterte trotz eines guten Beitrags.

Pompöse Trommelspektakel schienen dieses Jahr out, stattdessen setzten viele auf weiße Westen und Windmaschinen. Und verloren. Zu viel heiße Luft. Kaum einer der Zuschauer interessiert sich für den Israeli Eddie Butler, die elfengleiche Norwegerin Christine Guldbrandsen in frisch gestärkten Wäscheleidchen, die kokette Ukrainin Tina Karol in weißem Babydoll, geschweige denn für die französische Frisöse Virginie Pouchain, die in jungfräulichem Kleid ihre europäische Premiere allerdings gesanglich versieberte.

## ***Focus online:***

### **Grand Prix de la Monsterrock**

Als Anti-Helden ließen sie in furchteinflößenden Monsterkostümen mit Finnen-Hütchen und Gruselgrimassen alle Barden und Möchtegern-Chansonniers hinter sich und gewannen überlegen und sensationell den ESC.

Vielleicht haben auch viele Fernsehzuschauer aus Verzweiflung »Hallelujah« gerufen und für »Lordi« gestimmt, weil das übrige Teilnehmerfeld auf eine andere Weise Furcht und Schrecken verbreitete. Der Horror hatte System, war meistens blond und vollbusig und traf die Töne nicht: Die Ukraine schickte mit Tina Karol eine Shakira für Arme ins Rennen, eine Blondinen-Tanztruppe namens Sidsel Ben Semmane kämpfte vergeblich für Dänemark, und für die Türkei ging ein tätowiertes Mannsweib namens Sibil Tüzün an den Start, das in jeder Travestieshow der »Süper Star« sein könnte.

## ***NEWS:***

### **Spinnen die Finnen ?**

»The times, they are a-changin«, sang Bob Dylan. Dem wäre es zwar nicht eingefallen, zum Grand Prix anzutreten. Doch der Song scheint programmatisch für den offenbar unaufhaltsamen Weg der Veranstaltung, seit Udo Jürgens mit dem Schlips um den Hals »Merci chérie« sang: von der Selbstbefriedigung über die Selbstpersiflage zur Selbstvernichtung. Und so konnte an diesem Wochenende gar niemand anders gewinnen als die garstige finnische Combo »Lordi«.

**ENDLICH IST ES  
WIEDER SOWEIT**

**EUROCAFÉ**

**11. 11. 2006  
19.00 UHR**

**HOPFEN + REBE  
Erdbergstraße 53  
1030 WIEN**

**(U 3, Kardinal Nagl Platz)**

**Wir wählen den ultimativen  
Song der Jahre 1956 bis 1969!**

**und freuen uns auf Euer zahl-  
reiches Kommen!**



## *Interview mit Carola*

**Athen, am 18.05.2006**

**Markus Tritremmel:** Carola, ich freue mich, Sie hier in Athen zu treffen. Fühlen sie sich hier in Athen genauso wohl wie in Rom vor fünfzehn Jahren?

**Carola:** Vergessen wir nicht auch München? Da war ich ja auch. (lacht) ... Ja, es ist so, dass ich mich auf allen Bühnen auf dieser wunderschönen Welt wohl fühle, aber natürlich gefällt es mir hier in Griechenland auch sehr.

**M.T.:** Wer hat sie eigentlich zu einer neuerlichen Teilnahme an der Eurovision überredet?

**C.:** Das war eigentlich ganz allein meine Entscheidung, wenn auch von Gott gelenkt. Und schließlich hat sich dann

auch das schwedische Publikum für mich entschieden.

**M.T.:** Können Sie sich dann auf eine höhere Macht verlassen?

**C.:** Ganz sicher, ich werde nicht allein sein, aber für mich zählt heute nur, dass ich mich für das Finale am Samstag qualifizieren kann. Ich bin in der Tat ein bisschen nervös seit ich hier angekommen bin. All zu gern würde ich am Samstag auf Anna Vissy treffen.

**M.T.:** Da Sie aber heuer zu den Favoriten zählen, sollte das große Finale am Samstag nicht ohne den schwedischen Beitrag über die Bühne gehen, oder?

**C.:** Man weiß es ja nie so ganz im Vorhinein, aber eines ist klar: Ich habe



eine große Verantwortung, denn wir Schweden sind sehr ehrgeizig, wenn es um die Eurovision geht. Das macht es nicht gerade leicht, aber auf Grund der Zuneigung, die ich hier von den Fans erhalten habe, fühle ich mich so stark und vor allem so jung wie noch nie. ...  
Ich sehe, Sie haben CD-Cover von mir. Gibt oder gab es die auch in Österreich zu kaufen?

**M.T.:** Zum Teil schon, obwohl ich gestehen muss, dass einige davon in Schweden gekauft wurden.

**C.:** Diese CD hier (Anm.: ‚Much more‘) lag mir damals sehr am Herzen und das Lied »All the reasons to live« sang ich ja dann auch später beim Intervall-Act der Eurovision 1992.

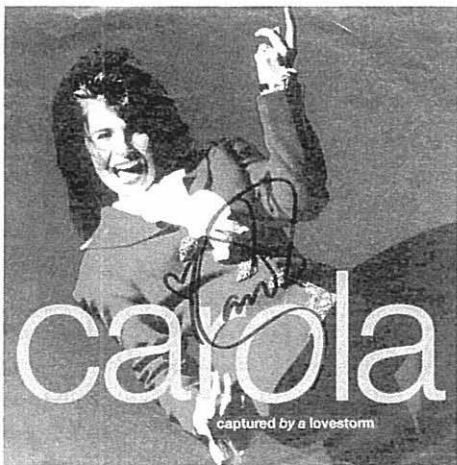
**M.T.:** Was sind die unmittelbaren Pläne vor dem Semi-Finale heute?

**C.:** Ganz einfach! Stimme schonen, Stimme schonen und nochmals Stimme schonen, und jetzt im unmittelbaren Anschluss werde ich noch schnell ein Interview für einen schwedischen Regionalsender geben.

**M.T.:** Viel Glück am Samstag!

**C.:** Samstag? Sie meinen wohl für heute, oder?

**M.T.:** Ich bin mir sicher, sie schaffen es. Und Danke für die Zeit, die Sie sich genommen haben.

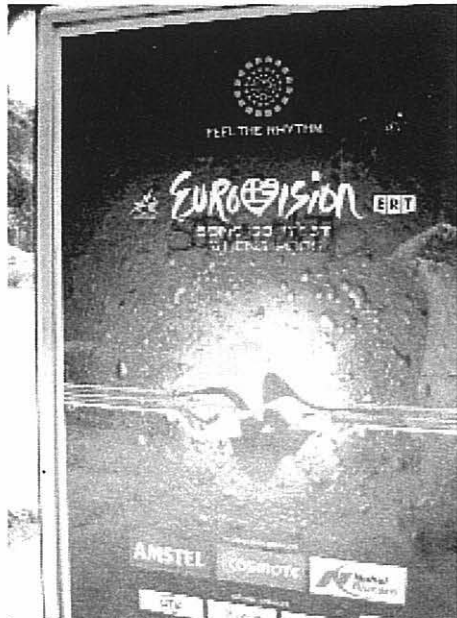


# Athen — *Feel the ESC-Rhythm*

**Am Dienstag, dem 16. Mai 2006 war es endlich soweit. Ich stieg in das Flugzeug Richtung Athen. Mein Reiseziel war klar, es ging zum 51. Eurovision Song Contest.**

Es war bereits das zweite Mal, dass ich diese großartige Veranstaltung live miterleben würde. Nach einem sehr ruhigen Flug war ich vom großen und modernen Flughafen in Athen überrascht. Gleich machten sich die warmen Temperaturen bemerkbar und ich suchte nach was Kühlem. Vom neuen Flughafen (gebaut im Zuge der Olympischen Spiele 2004) gelangte ich mit einer modernen Metro in die Stadt. Eine anstrengende Fahrt später hab ich sehr lange mein Hotel gesucht, da es doch etwas schwierig war sich zurechtzufinden, weil die Straßen mit dem griechischen Alphabet bepflastert sind. Der erste Eindruck entsprach dann auch den Vorurteilen mit denen Athen stets zu kämpfen hat: Es ist dreckig, laut und chaotisch. Das stimmt natürlich teilweise, aber welche große Stadt ist das nicht? Man muss sich zuerst einfach an das Feeling gewöhnen. Als

erstes musste ich natürlich sofort zu den Olympischen Stadien fahren, um zu sehen, wo der Contest nun genau stattfindet. Auf dem Weg dahin begegnete ich überall großen, blauen Plakaten: »Feel the rhythm«, so das diesjährige Motto. Tauschen wir also in die Stadt ein.



Zu meiner großen Überraschung war in der Nähe des Olympos ein sehr modernes, neues Einkaufszentrum zu finden. Es wird ganz einfach »The Mall« genannt. Es

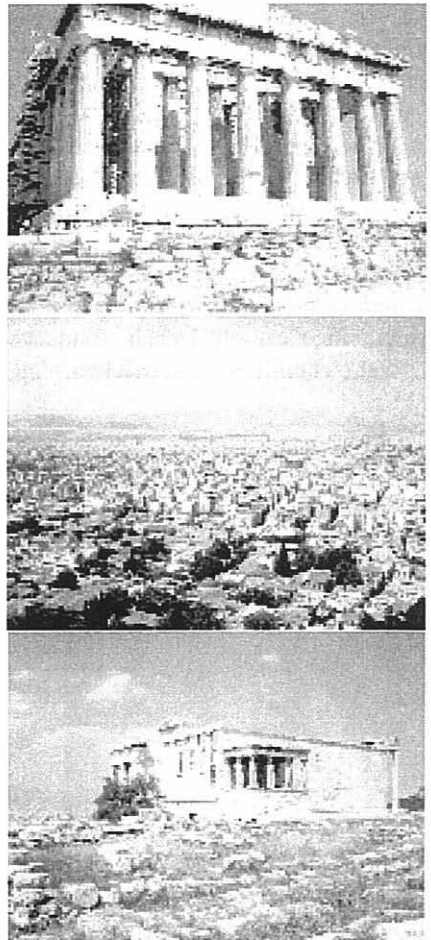


*Modernes Einkaufszentrum »The Mall«*

erstreckt sich über einige Etagen, auf der obersten war dann auch ein großer Stand von Cosmote, dem offiziellen Werbepartner des ESC zu finden. Leider war alles in griechischer Sprache und Schrift, sodass ich nicht an den Wettbewerben teilnehmen konnte. Aber also auch hier: Überall Werbung für den ESC. Es war in dieser Woche einfach unmöglich um den ESC rumzukommen! Beim Schlendern auf den Straßen begegnete ich ständig Leuten mit Akkreditierungen um den Hals oder ESC-Taschen. Im TV flimmerten ständig Beiträge von den Proben und Umfragen über den ESC. Und dabei natürlich ganz groß das Thema Anna Vissi. Auch wenn ich die Frau und ihren Song liebe, man wurde wirklich fast schon etwas terrorisiert von den vielen Beiträgen. Aber andererseits hat man wirklich bemerkt, dass eine unheimliche Euphorie herrschte und sich alle auf den Song Contest freuten.

Am nächsten Tag holte ich dann meine Tickets ab. Puh, das ging also gut. Als nächstes ging es dann zum Sintagma-Platz, das Zentrum von Athen sozusagen. Von hieraus kann man einen gemütlichen Einkaufsbummel in der Ermou-Straße durchführen oder natürlich eine DER

Attraktionen von Athen besichtigen: Die Akropolis. Auf dem Weg dahin begegnete ich vielen anderen antiken Gebäuden. Hier entkommt man dem Chaos der Großstadt. Man kann sich besinnen und vorstellen, wie das Leben hier vor vielen tausend Jahren gewesen sein muss. Und auf einmal ist man da. Die Akropolis strahlt von oben herab und man macht sich auf den bemerkenswert kurzen Weg nach oben. Natürlich kostet der Spaß etwas, aber der Preis war angemessen und



*Impressionen von der Akropolis*

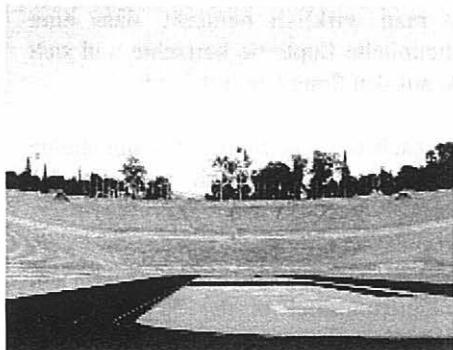
mit dem Ticket konnte man noch andere Sehenswürdigkeiten in ganz Athen besichtigen. Oben angekommen bestaunte ich erstmal die Prachtbauten. Vieles wird restauriert, vieles ist noch im Originalzustand. Es ist wirklich sehr beeindruckend und ich habe wie wild viel fotografiert – eigentlich um später festzustellen, dass ich immer das Gleiche fotografiert habe. Und plötzlich schaut man nach unten und man sieht die ganze Stadt drumherum – Athen ist wirklich riesig! In der Nähe der Akropolis befindet sich dann auch ein großer Markt, wo über alles gefeilscht wird. »The Rhythm« ist also zurück. Ich nahm mir viel Zeit durch die verschiedenen Stände zu gehen, da draußen eine gewaltige Hitze herrschte! Fantastisches Wetter, es stand also nichts im Weg für das Semi-Finale am nächsten Tag. Auf dem Weg zum Hotel entdeckte ich noch ein Plakat von Helena Paparizou auf dem Omonia Platz wie sie nett in die Kamera für Cosmote lächelt. Entdecken ist wahrscheinlich untertrieben, man

wurde förmlich erschlagen vom meterhohen Plakat. ESC-Stimmung tauchte wieder auf.

Am Donnerstag habe ich mich dann mit ein paar Freunden beim Eurocafé getroffen. Man sieht die Akropolis hervorragend vom Eurocafé und somit war die Location super ausgewählt. Man trinkt etwas gemütlich und bespricht nervös das bevorstehende Semi-Finale. Ich entschied mich etwas spazieren zu gehen und landete im National-Garten. Auch hier entkommt man der Hektik von Athen und kann die vielfältige Pflanzenwelt genießen. Ich setzte mich auf eine Parkbank und auf einmal ertönte eine bekannte Melodie. Neben mir liefen drei kleine Jungs vorbei und sangen dabei ganz fröhlich »Everything«! Anna Vissi also auch im Park. Man entkam dem Lied nicht, man hörte es überall: ob in CD-Läden, singende Frauen im Mc Donalds oder wie eben im Park. Weiter ging es für mich dann zum alten Olymp wo vor tausenden Jahren die ersten olympischen Spiele stattgefunden haben. Er ist wirklich enorm groß und man kriegt ihn kaum auf ein Foto drauf. Weiter gings zum Zeus Tempel, von dem man auch die



*Hier fanden die ersten olympischen Spiele statt (u.) und Helena lächelt überlebensgroß auf Athen herab (l.)*



Akropolis sieht. Auch hier hingen überall Plakate für den ESC, egal ob an Bushaltestellen oder Straßenlaternen. Gespannt eilte ich zum Hotel und bereitete mich auf das Semi-Finale vor. Im TV liefen die letzten Proben und in meinem Hotel entdeckte ich ein paar Männer mit aufgedruckten »Belgium 12 Points«-Shirts. Ein anderer trug die spanische Flagge. Allerspätestens in der Metro kam richtige ESC-Stimmung auf. Leute mit bemaltem Gesicht, vorgedruckten T-Shirts oder Flaggen und Fahnen. Man sah einfach alles! Am Olymp angekommen ging ich an den strengen Sicherheitskontrollen vorbei und erspähte tausende von Leuten. Alle verschiedenen Flaggen waren präsent, doch leider fehlte eine: die Österreichische. Man vermisst Österreich am Contest. In einer kleinen Disco liefen alte und neue ESC-Hits, was natürlich eine geniale Einstimmung auf den Contest war. Doch als die Türen aufgingen hetzten viele bereits rein. Man erhielt grüne, leuchtende Stäbchen zum Mitschwenken. Man sah diese besonders gut bei der



*Beeindruckend das Olympia-Stadium als Schauplatz des ESC in Athen*



*Besucherandrang vor Beginn des Semifinale*

Performance von Irland. Die Stimmung war wirklich gut, alle fieberten dem Semi entgegen und prompt geht es mit alten

ESC-Hits los. Ein geniales Intro und wie ich finde, viel besser als das vom Finale später. Ein erstes Highlight war Slowenien. Die Leute klatschen wild, enorme Stimmung kam auf, die Lichter wechselten sich wild ab. Für mich eine angenehme Überraschung. Genauso auch Zypern. Da die Sängerin aber sowieso Griechin ist, vertrat sie somit quasi das Gastgeberland am Semi. Ein tobender Applaus erwartete und verabschiedete sie. Laute »Cyprus«-Rufe erklangen. Gänse-

hautstimmung pur. Man kann sich kaum vorstellen, wie das am Samstag mit Anna Vissi sein würde. Bei Schweden hörte ich ein paar Buh-Rufe, die aber im TV dann glücklicherweise nicht zu hören waren. Die für Island abgegeben wurden, sind aber unüberhörbar. Ich finde es schrecklich, einen Menschen von der Bühne zu buhen, doch viele haben den Charakter »Silvia Night« nicht verstanden. Alle Performances waren durch und Sakis sang eine schöne Ballade. Leute zückten ihre Handys und wählten wie wild für ihr Land. Dann

plötzlich: die Stimmen sind gezählt und die Couverts werden geöffnet. Es gab wohl zwei große Überraschungen an die-



sem Abend: Belgien raus, dafür Armenien rein. Das Weiterkommen von Litauen konnte auch niemand erklären und Island war mit ihrer schrillen Diva gescheitert. Nachdem die qualifizierten Semi-Finalisten auf die Bühne kamen, erklimmte Silvia Night eine der großen Treppen und schrie in ein Mega-Phone rein. Leider wurde dies nicht im TV gezeigt, da bereits die Übertragung abgebrochen war. Nun war es Zeit das Erlebte zu verarbeiten und erstmal zu schlafen.

Am Freitag früh morgens bin ich dann ins Eurocafé gegangen um unseren OGAE Club beim internationalen Meeting aller

liebt und es schade findet, heuer Österreich beim Contest zu missen. Es ist doch schön ein solches Kompliment zu bekommen, auch wenn man selber damit nichts zu tun hat. Prompt wurde dieser Club, wie auch der OGAE Andorra, ins offizielle OGAE Netz aufgenommen. Da es im Raum so heiß war, waren die Fenster die ganzen Stunden über geöffnet. Auf einmal kam ein kräftiger Windstoss und blies etliche Blätter weg. Als Scherz meinte dann jemand: OH! Die Carola mit ihrer Windmaschine wieder.

Am Abend fand dann eine große Party im Eurocafé statt. Zuerst wurde auf dem



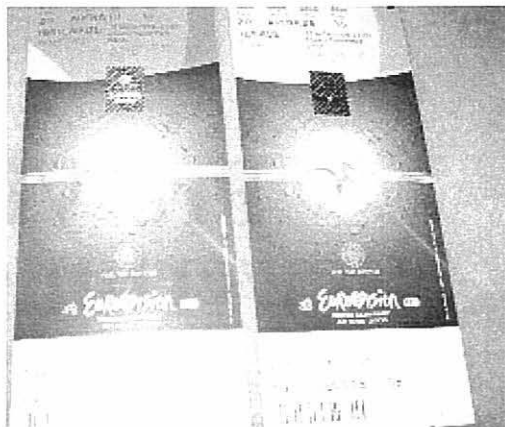
*Meeting  
der euro-  
päischen  
OGAE  
Vereine*

europäischen OGAE Vereine zu vertreten. Auf dem Weg dahin ergatterte ich noch eine der gratis Tageszeitungen. Auffällig: Fast überall waren entweder die Ukraine oder die »Monster« Lordi aus Finnland zu sehen. Beim Treffen dann waren wirklich praktisch alle Länder vertreten. Es gab Getränke und zu Essen und es herrschte eine herrliche Stimmung. Unglaublich, dass eine Sendung, die vor über 50 Jahren gestartet ist, jetzt diese fremden Personen zusammenführt. Die Clubs tauschten untereinander Geschenke aus, ich konnte eine CD von OGAE Portugal und eine von Südafrika ergattern. Der Präsident vom OGAE Rest of the World kam zu mir und teilte mir begeistert mit, wie er die Beiträge von Österreich am Song Contest

Klavier zu alten ESC-Songs mit dem Publikum gesungen und später zeigte man die Congratulations DVD's auf einer Großleinwand. Die Leute tranken, tanzten, sangen und feierten stundenlang zu den bekannten Oldies. Als dann »My Number One« erklang, gab es definitiv kein Halten mehr. Es war wirklich ein fantastischer Abend und eine perfekte Einstimmung auf den Eurovision Song Contest am nächsten Abend.

Am nächsten Tag war es dann soweit, das ESC-Finale stand vor der Tür. Ein Jahr hatte man darauf hingefiebert und in paar Stunden würde es schon wieder vorbei sein. Gespannt ging ich ins Internetcafé um die Meinungen über das Semi zu

lesen. Etwas anderes konnte ich an diesem Tag nicht machen. Ich war einfach zu aufgeregt. Unvorstellbar, wie es wohl den Sängern des Abends gehen muss. Im Fernsehen liefen nonstop die Proben zu Anna Vissis Performance, die man dann wirklich schon in- und auswendig kannte, bevor der ESC überhaupt begann. Die ganze Stadt stand unter Strom und man fühlte an diesem Tag definitiv den Rhythmus, die Energie.



Beim Olympischen Stadion erwarteten mich dann auch die gewohnten Bilder. Doch diesmal waren die Fans noch bemalter und wilder angezogen. Auffällig auch die Deutschen mit ihren Cowboyhüten. Über das Finale muss dann wohl nicht wirklich viel erzählt werden. Am meisten Applaus bekamen Deutschland, Rumänien und nicht unerwartet Griechenland. Überall waren griechische Fahnen und ALLE Fans in der Halle sangen mit. Es war eine grandiose Erfahrung, leider wurde für das TV das Publikum leiser gestellt, so dass man die Euphorie gar nicht wirklich mitbekommen konnte. Gewonnen haben bekanntlich die Gruselrocker aus Finnland. Die Meinungen waren natürlich ganz unterschiedlich. Ein

paar Reihen vor mir war ein kleiner finnischer Fan-Club für den es natürlich der beste ESC-Abend aller Zeiten war. Der erste finnische Sieg. Sehr viele Jahre war Finnland sehr schlecht platziert und doch ließen sie sich nicht entmutigen. Und ihr Mut wurde diesmal belohnt. Schade, dass der ORF nicht den gleichen Weg geht.

Am nächsten Tag ging es dann wieder zurück in die kalte Schweiz und zurück blieben Erinnerungen an heißes Wetter, viele antike Gebäude, sehr nette Leute, eine grandiose Veranstaltung und eine phänomenale Stimmung in der Stadt. Und plötzlich wurde mir klar: Athen konnte all ihre Vorurteile abschütteln und präsentierte sich als moderne und doch antike Stadt mit einer unglaublich großen Kultur Vielfalt. Und somit lebt der ESC-Rhythmus in Athen und Griechenland auch nach dem 20. Mai noch weiter...



Ein Reisebericht von  
Vorstandsbeirat Alen  
Ivanic



# Pre-View Bewertung 2006

Am Samstag, den 6.Mai veranstaltete die OGAE-Austria im Rahmen des „Euro-Cafes“ die jährliche Präsentation aller Videos der teilnehmenden Lieder zum Song Contest mit anschließender Punktebewertung [gemäß des Song Contest Reglements]. Nicht, dass nur ORF keine Interesse mehr an dem Song Contest zeigt, die österreichische Fans haben auch gewissermaßen die Interesse an dem Ganzen verloren. Es kamen insgesamt nur 14 Leute zu diesem Treffen, welches im Restaurant „Weberknecht“ im 16. Wiener Gemeindebezirk stattfand. Es sollte aber bemerkt werden, dass das Treffen aufgrund von Problemen mit dem Lokal um zwei Wochen verschoben werden musste. Jedoch, die Atmosphäre beim Treffen verlief gut und eine spannende Wertung wurde abgegeben. Trotz der geringen Zahl an Juroren konnten die Top Fünf von Athen gut erraten werden: die Plätze 2 und 4 sind nur vertauscht, Rang 5 stimmt genau. Ein F in Klammer bedeutet, dass das Land auch beim ESC-Finale vertreten war (Quelle: Hannes Schweiger):

Platz	Land	Pkt.	19.	Großbritannien (F)	11
1.	Deutschland (F)	85	20.	Mazedonien (F)	8
2.	Rumänien (F)	78	20.	Kroatien (F)	8
3.	Slowenien	60	20.	Schweiz (F)	8
4.	Russland (F)	58	20.	Irland (F)	8
5.	Schweden (F)	57	24.	Spanien (F)	6
6.	Griechenland (F)	53	24.	Ukraine (F)	6
6.	Island	53	26.	Andorra	5
8.	Belgien	50	26.	Israel (F)	5
9.	Finnland (F)	39	26.	Niederlande	5
10.	Monaco	33	29.	Polen	3
10.	Lettland (F)	33	29.	Portugal	3
12.	Albanien	31	31.	Litauen (F)	2
13.	Bosnien Herz.(F)	26	32.	Armenien (F)	1
14.	Malta (F)	23	32.	Dänemark (F)	1
15.	Bulgarien	14	32.	Türkei (F)	1
16.	Moldawien (F)	13	35.	Weißrussland	0
16.	Norwegen (F)	13	35.	Zypern	0
18.	Frankreich (F)	12	35.	Estland	0

Teileisen wurden die Televoting-Resultate veröffentlicht.  
Hier sind die Teil-Platzierungen einiger Länder

#### Semifinale zum ESC 2006

	GR	TR	IE	BA	SE	CY
Albania	4	8	17	8	0	16
Andorra	17	23	10	21	20	21
Armenia	2	2	13	17	8	1
Belarus	22	18	20	18	22	20
Belgium	12	12	6	10	6	10
Bosnia & Herzegovina	5	1	5		2	6
Bulgaria	8	10	21	?	10	3
Cyprus	1	14	18	15	16	
Estonia	21	17	10	14	3	18
Finland	3	5	2	3	1	4
Iceland	10	16	0	10	5	10
Ireland	13	13		12	10	11
Lithuania	10	0	1	0	7	7
Macedonia	18	3	15	2	13	13
Malta	20	10	22	16	18	15
Netherlands	15	6	14	11	17	8
Poland	0	15	4	13	11	12
Portugal	23	21	16	20	21	22
Russia	6	7	7	7	4	2
Slovenia	16	20	11	4	15	17
Sweden	11	11	3	5		0
Turkey	14		12	1	14	14
Ukraine	7	4	8	8	12	5

#### Finale zum ESC 2006

	GR	TR	IE	BA	SE	CY
Armenien	2	2	14	12	11	4
Bosnien & Herzegovina	5	1	0		2	0
Dänemark	22	17	13	20	3	22
Deutschland	10	12	8	14	16	21
Finnland	1	4	2	4	1	6
Frankreich	16	?	18	22	23	20
Griechenland		7	11	10	7	1
Großbritannien	14	16	3	18	14	10
Irland	12	14		13	6	15
Israel	23	18	22	23	20	24
Kroatien	13	0	17	1	17	17
Lettland	20	10	7	21	10	10
Litauen	7	11	1	11	8	7
Malta	18	21	21	17	18	11
Mazedonien	15	5	16	3	13	14
Moldawien	10	10	23	15	22	13
Norwegen	0	15	15	16	0	16
Rumänien	4	8	5	0	5	2
Russland	3	6	6	5	4	3
Schweden	11	13	4	7		12
Schweiz	17	20	10	8	15	8
Spanien	21	22	20	10	21	23
Türkei	8		12	2	12	18
Ukraine	6	3	10	6	10	5

Quelle: [www.ekotimes.com](http://www.ekotimes.com)  
<http://esc.info.se/>

# *NICOLE:*

## 25-jähriges Bühnenjubiläum

Es ist kaum zu glauben, doch Deutschlands bisher ungeschlagene Grand Prix Königin NICOLE feiert 25-jähriges Berufsjubiläum. Ich darf folgenden Beitrag einer Künstlerin widmen, die zwar als »Schlagersängerin« oft verpönt wurde und wird, die aber dennoch konsequent ihren Weg gemacht hat. Nicole ist meiner Meinung nach mit den Jahren der leichten Muse längst entwachsen und interpretiert mittlerweile durchaus anspruchsvolle Texte, die sie großteils auch selbst schreibt. Denn wer von den heutigen sogenannten Pop- und Schlagerstars kann auf eine derartig lange ununterbrochene Karriere zurückblicken? Seit dem Jahr 1982, in dem ihre erste LP erschien, hat die Sängerin – wenn ich richtig recherchiert habe – 25 (!) deutschsprachige Studioalben veröffentlicht (neben 23 Best-of-Samplern) sowie drei englischsprachige Alben. Dazu kommen noch ca. 60 (!) Singles, die veröffentlicht wurden.

Im folgenden ein kleiner Überblick über die Karriere-Highlights der Saarländerin, die mit einem deutschen Lied die Welt eroberte, das man heute getrost als Evergreen bezeichnen darf:

### **DIE ANFÄNGE**

NICOLE, Deutschlands bislang einzige Grand Prix-Gewinnerin wurde am 25. Oktober 1964 in Saarbrücken als Nicole Hohloch geboren. Sie kommt aus einfachen Verhältnissen: Der Vater war Kfz-Gutachter, die Mutter Hausfrau und sie wuchs mit drei Geschwistern auf. Vielleicht ist das auch der Grund für ihre Bodenständigkeit, die sie sich bis heute bewahrt hat. Bereits im Kindesalter war Nicole fasziniert von der Bühne, wie sie selbst einmal in einem Interview erklärte, und so sang sie auf diversen Schul- und Betriebsfesten. 1980 entdeckte der Produzent Robert Jung die kleine Nicole auf einem Liederfestival in Schwäbisch Hall. Es folgte alsbald ein Vertrag mit Jupiter Records bei Ralph Siegel. Die erste Single »Flieg' nicht so hoch, mein kleiner Freund« erreichte 1981 Platz zwei in den Media-Control-Verkaufscharts, wo sich der Song 22 Wochen mühelos hielt. TV-Auftritte folgten und machten Nicole in Deutschland schlagartig bekannt.



1982 erschien dann die Single »Der alte Mann und das Meer«, die TV-Premiere war in der »ZDF Disco«. Die erste LP »Flieg´ nicht so hoch mein kleiner Freund« folgte. Aber Ralph Siegel hatte größeres mit dem jungen Talent vor: Nicole gewann im März 1982 die deutsche Vorentscheidung zum Grand Prix Eurovision und was folgte ist Eurovisionsgeschichte:

## **SIEG BEIM GRAND PRIX 1982**

Am 24. April 1982 gewann Nicole mit »Ein bisschen Frieden« in Harrogate als erste deutsche Interpretin den Grand Prix Eurovision. Erstmals wurde das Siegerlied am Ende der Eurovisionsendung in mehreren Sprachen nochmals intoniert (schlauer, gut vorbereiteter Ralph Siegel!), die Eurovisionswelt war begeistert: Der Siegertitel wurde weltweit mehr als vier Millionen Mal verkauft und in sechs Sprachen aufgenommen. Nicole erhält Platinauszeichnungen in Dänemark und Schweden, Gold in Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Belgien, Norwegen, Schweden, Schweiz



und Portugal sowie Silber in England. Die LP »Ein bisschen Frieden«, die in elf (!) Versionen auf der ganzen Welt erscheint, erreicht Platz eins in Deutschland, Schweiz und Österreich und verkauft sich auch in vielen anderen Ländern blendend. Legendar den Grand Prix betreffend auch die österreichische Jurywertung, die Nicole mit »one point« bedachte, was Lachkrämpfe im Publikum auslöste. Wie meistens fiel Österreich auch hier wieder mal peinlich auf. Seit diesem fulminanten Sieg war Nicole in der Branche und der Musikwelt aber endgültig ein Begriff.

## **KEIN »ONE-HIT-WONDER«**

1983 entstand auf Grund einer Wette von Ralph Siegel bei »Wetten, dass...?« die Single »Ich hab´ Dich doch lieb« mit der damals im Rahmen der »Neuen Deutschen Welle« populären Gruppe »Trio« als Backgroundchor, was natürlich ein Hit wurde. Nicole erreichte weiters beim »World Popular Song Festival Tokyo '83« mit dem Titel »So viele Lieder sind in mir« den zweiten Platz. In Japan erschienen ihre LPs ebenso.

Im Jahr 1984 schaffte Nicole schließlich neben ihren musikalischen Erfolgen auch ihr Abitur und heiratete ihren Freund Winfried Seibert, einen Autoverkäufer, und im Dezember kam Töchterchen Marie-Claire zur Welt. Die LP »So viele Lieder sind in mir« wurde promotet und diese enthält meiner Meinung nach einige ihrer schönsten zeitlosen Songs wie »So viele Lieder sind in mir« oder »Jeder Abschied kann ein neuer Anfang sein«.

Nach der LP »Gesichter der Liebe« 1985 mit dem sehr erfolgreichen Titelsong  
-25-

»Allein in Griechenland« und weiteren Singleauskoppelungen gewinnt Nicole 1987 mit dem englischsprachigen Titel »Song for the world« die »Silberne Lyra« auf dem Songfestival in Bratislava (Pressburg). Ihre neue LP »Moderne Piraten« ist vom Stil her etwas flotter als die Vorgängeralben und auch ihr Styling hat sich vom braven Jungmädchen zu einer modernen jungen Frau gewandelt. In den Folgejahren erscheinen weitere Studioalben und Singles und immer mehr mischt Nicole auch bei der Auswahl der Songs und Texte mit.

## **DIE NEUNZIGER JAHRE: AUSZEICHNUNGEN & TOURNEEN**



Um 1990 gewinnt sie mit 74 von 75 möglichen Punkten in Berlin das »Erste Deutsche Schlagerfestival« im ZDF mit dem Titel »Ein leises Lied«.

1991/92 erhält Nicole das »Goldene Mikrophon«, das neue Album »Augenblicke« erreicht vier Wochen nach Veröffentlichung Platz 17 in den Verkaufscharts von Media-Control und erreicht Gold. Und zum Jahresende wird ihr auch noch der »ECHO« als beste Schlagersängerin 1992 verliehen. Ein weiteres Studioalbum mit dem Titel »Wenn schon... denn schon« entstand auch in diesem Zeitraum.

1993 erhielt Nicole von der Deutschen Phono-Akademie den Schallplattenpreis »Echo« als »Beste Sängerin des Jahres 1992«. Nach dem Release des Albums »Mehr als nur zusammen schlafen geh'n« geht Nicole 1994 auf Deutschlandtournee in 17 Städte.

Im März, April und Mai 1995 ist Nicole und Band in der ZDF- Hitparade mit »Und außerdem ...« vertreten und gewinnt erstmals in der Geschichte der Hitparade diese dreimal in Folge. Im November 1995 (13 Jahre nach dem Grand-Prix-Sieg) sehnt Nicole sich nach »Mehr als ein bisschen Frieden« – einer Neukomposition in Anlehnung an den Siegeltitel'82 – und der Song belegt auf Anhieb Platz eins in der November-Hitparade im ZDF und wird schließlich zum »Hit des Jahres 1995« in der ZDF-Hitparade gewählt.

1996/97 waren wieder starke und intensive Jahre für Nicole: Bei der Vorstellung des Titels »Voulez-vous danser ...?« gab sie bekannt, dass sie wieder ein Kind erwartet. Mit selbigem Titel gewann sie erneut die ZDF-Hitparade und das zum 14. Mal (!) und wurde somit Rekordhalterin. Der Longplayer »NICOLE PUR« war viele Wochen in den Top-100 Verkaufscharts vertreten, das erste VHS-Kaufvideo zu dieser CD mit insgesamt zehn Titeln aus »NICOLE PUR« kam auch auf den Markt. Ein wirklich gelungenes Album mit sehr schönem Cover.

Sie begann 1997 noch eine fünf Wochen dauernde Deutschlandtournee, die sie durch 26 Städte führte, im Programm über 30 Songs.

1998 setzt sie nach der Geburt von Töchterchen Joelle und einer Babypause ihre Tournee weiter fort: 17 Konzerte in 37 Tagen. In diesem Jahr erscheint das nächste Studioalbum »ABRAKADABRA«. In diesem Jahr gab es aber auch eine kleine Pechsträhne: Nicole und ihr Ehemann Winfried verunfallten auf der Autobahn bei Koblenz. Nicole erlitt ein Schleudertrauma, Ehemann Winfried überstand den Unfall ohne Verletzungen. Ich erinnere mich daran, dass sie wenige Tage danach in der ZDF-Show »Musik liegt in der Luft« ihre neue Single »Wer schläft schon gern allein?« promotete und erklärte, »dass sie es sich nicht nehmen lassen wollte aufzutreten und sie sei gerade wegen des Unfalls jetzt erst recht voller Power, die jetzt einfach raus müsse«.



## DIE ERSTE LIVE-CD

1999 war sie nominiert bei der »ECHO 99 - Verleihung« als »Erfolgreichste nationale Künstlerin« und es erschien die erste Live-CD mit dem Namen »NICOLE-LIVE«. Im Fernsehen brachte Nicole im Sommer ihre neue Single »Wirst Du mich lieben«, noch heute einer meiner persönlichen Nicole-Favourites. Und wieder werden Fans mit einem neuen Album, das den Titel »Visionen« trägt, beglückt.



Das Jahr darauf startete die »Visionen-Tournee-2000«. Zu der Zeit präsentierte sie ihre Single »Ich hab dich noch lieb« (einem Song in Anlehnung an den 83-er Hit »Ich hab dich doch lieb«), mit der sie zum 16. Mal die ZDF-Hitparade gewann und somit die Sängerin ist, die diese Sendung am häufigsten gewonnen hat. Die Sendung wurde übrigens bald darauf vom ZDF zum Bedauern aller Schlagerfans eingestellt.

## DUETT MIT JOHNNY LOGAN

In der Sendung »Stunde der Stars« präsentiert Nicole im März 2001 den Song »Kaleidoskop«, so auch der Titel des 2001-Albums. Die nächste Single aus dieser Produktion ist ein Kultobjekt für alle Eurovisionsfans, ist es doch **Nicole im Duett mit Johnny Logan** mit dem Titel »**No One Makes Love Like You/Niemand liebt so wie Du**«. Zwei Grand Prix Gewinner vereint in einem Song. Natürlich zierte dieses Stück auch meine Sammlung...

In der Kategorie »Jahressieger der ZDF-Hitparade« erhielt Nicole ihre »11. (!) Goldene Stimmgabel«, einer sehr populären deutschen Musikauszeichnung, und zog mit der »Kaleidoskop-Tour 2001« wieder durch die Lande.

2002 wurde Nicole zur »Saarlandbotschafterin« ernannt und erhielt in ihrer Heimat ihre zweite »Goldene Europa«. Das »Kaleidoskop-Konzert von Berlin« wurde auf dem neuen Schlagerkanal »Goldstar-TV« (übrigens für Schlagerfans sehr zu empfehlen!) ausgestrahlt. Das neue Album »Ich lieb Dich« erschien und dazu auch die gleichnamige DVD. Als einzige deutsche Sängerin wurde Nicole 2002 übrigens von der britischen BBC zur »Number-1-Hit-Party« nach London eingeladen.

Im Jänner 2003 startet die »Ich lieb Dich-Tour 2003« mit insgesamt 23 Konzerten am Tourplan.

2004 erschien das letzte Album, das unter der Ära Ralph Siegel produziert wurde: »Für die Seele« – Ein wirklich starkes Album mit sehr persönlichen Texten. Ein wirklich gelungener Abschied, der sowohl Siegel wie auch Nicole nicht ganz leicht gefallen sein dürfte. Man trennte sich aber in Freundschaft und bestem Einvernehmen.



## NICOLE MIT NEUEM PRODUZENTEN-TEAM

Bereits 2005, nach einem Jahr Arbeit mit dem neuen Team, bestehend aus den Textern und Komponisten Gorgio und Martin Koppehele sowie Armin Pertl, wurde das Album »ALLES FLIESST« veröffentlicht. Nicole hätte meines Erachtens schon früher mit



anderen Produzenten experimentieren können, was diese äußerst gelungene Produktion beweist. Das neue Album wurde auch als Dualdisc und DVD mit tollen Videoclips, die auf Kuba umgesetzt wurden, veröffentlicht. Alles in allem ein sehr poetisches und auch musikalisch abwechslungsreiches Album.

In der Jubiläumssendung zum 50-jährigen Bestehen des Eurovision Song Contests (ESC) im Oktober 2005 wurde der Siegeltitel von NICOLE aus dem Jahr 1982 »Ein bisschen Frieden« auf Platz sieben aller Grandprix-Titel überhaupt gewählt. Leider war sie nicht Teil der Livesendung, die in Dänemark stattfand, war aber mit einer sympathischen Videobotschaft präsent und wünschte allen Eurovisionsfans »...viel mehr, als ein bisschen Frieden.«

Bei einem von einem deutschen Radiosender durchgeführten Schlagermarathon, bei dem die 555 schönsten deutschen Schlager gespielt wurden (Nicole war mit 12 Titeln vertreten), belegte NICOLE mit »Ein bisschen Frieden« den ersten Platz vor Nana Mouskouri und Peter Alexander. Für die ZDF-Sendung »Unsere Besten – Jahrhundert-Hits« haben Zuschauer über einen Zeitraum von vier Wochen ihren deutschen Jahrhundert-Hit gewählt. Bei dieser Wahl belegte NICOLE mit dem Eurovisionsstiegtitel Platz sieben.

Im Frühjahr 2006 erschien die aktuelle Studioproduktion mit dem Titel »BEGLEITE MICH«.

### **KÜNSTLERIN & MENSCH**

Zusammenfassend kann man sagen, dass Nicole in all den Jahren alles geschafft hat: Eine ununterbrochene Karriere und die Gründung einer Familie. Das alles, man höre und staune, ganz ohne Skandale. Erwähnenswert auch, dass sie auch heute noch zu ihrem Siegtitel beim Grand Prix steht und jüngst in einem TV-Interview erklärte: »Die Leute würden mich von der Bühne prügeln, wenn ich das nicht singe, und zwar zu Recht...!« – Ich bin ihr in den 80er Jahren einmal persönlich begegnet und sie ist seit damals bis heute in all den Jahren ein durch und durch authentischer und geradliniger Mensch geblieben, ohne jegliche Allüren. Gratulation daher der Künstlerin und

dem Menschen Nicole, die in 25 Jahren sehr viele Menschen verschiedener Generationen durch ihre Songs und ihre Menschlichkeit im Herzen erreicht hat. *Harald Tamegger*



**Webtipp: [www.nicole-4-u.de](http://www.nicole-4-u.de)**

# Vorstand und Team

Seit Jänner 2006 zählen Alen Ivanic (l.) und Peter Gößnitzer zum Vorstandsteam des OGAE Austria. Im folgenden Interview stellen Sie sich näher vor:



## 1) Dein Name, Alter und Wohnort?

**Alen Ivanic**, 24 (aber ich zähle die Jahre ab jetzt rückwärts), Oftringen-Schweiz, nächstes Jahr hoffentlich in der Nähe von Zürich. Bin aber auch immer wieder in Innsbruck und Wien anzutreffen. Seit Ende Jänner 2006 im Vorstand von OGAE Österreich.

**Peter Gößnitzer**, 25 Jahre, aus Innsbruck, und seit Ende Jänner 2006 im Vorstand von OGAE Österreich.

## 2) Seit wann interessierst Du Dich schon für den ESC?

**Alen:** Ich bin mit dem ESC aufgewachsen, meine Eltern haben ihn immer geschaut und ich mitgeschaut. Ich schaute ihn schon als ganz kleines Kind – und es hat nicht aufgehört.

**Peter:** Das ist eine gute Frage, so richtig interessiert habe ich mich seit dem Jahr 2000 dafür, warum allerdings erst so relativ spät kann ich leider nicht beantworten. Verfolgt habe ich den Songcontest aber bereits schon als Kind!



### 3) Kannst Du Dich noch an Deinen ersten ESC erinnern, den Du geschaut hast?

**Alen:** Ich erinnere mich schwach an die Conteste ab 1986, da war ich ja noch nicht mal vier Jahre alt! Seit 1989 erinnere ich mich aber komplett, und da hat ja zufällig auch Jugoslawien gewonnen. Eigentlich ein kroatischer Sieg, da alle Beteiligten Kroaten waren.

**Peter:** Ja, ich habe damals zusammen mit meiner Familie im Jahr 1989 Thomas Forstner und seinem wunderschönen Beitrag »Nur Ein Lied« vor dem Fernseher die Daumen gedrückt. Ich war damals sieben, und war – wie viele in dieser Zeit – ein Fan der Musik von Dieter Bohlen. Ich wusste, dass Dieter Bohlen neben »Nur Ein Lied« auch den Beitrag für Nino de Angelos »Flieger« geschrieben hatte, und ich war gespannt, wie das »Duell« der beiden wohl ausgehen würde. Auf die anderen Lieder habe ich mich aber damals nicht konzentriert. Und ich weiß noch, dass wir in der Volksschule über den Songcontest diskutiert haben. Geschaut hatte ihn damals wirklich fast jeder.

### 4) Was macht für Dich die Faszination des ESC aus?

**Alen:** Der ESC verbindet ganz unterschiedliche Länder und Kulturen. Früher habe ich ihn geschaut um ganz andere Sprachen musikalisch untermalt genießen zu können. Früher war das eine ganz klare Stärke vom ESC. Doch nachdem fast nur noch englische Lieder gewannen, musste man ja früher oder später die Sprachbarriere fallen lassen. Heute ist für mich die Faszination mehr das Show-Element: Was lassen sich die Künstler neues einfallen? Was tragen sie? Wie performen sie? Wie ist der Gesang? Und welche Ballade kämpft sich wieder auf den obligatorischen zweiten Platz und scheitert knapp am Sieg? Immer noch toll finde ich aber, dass ganz Europa an einem Abend sich gemeinsam eine großartige Show anschaut und alle Probleme für drei Stunden vergessen kann.

**Peter:** Für mich ist der ESC so faszinierend, weil es einmal im Jahr gelingt, dass so viele europäische Länder an einem Abend gemeinsam ein Riesen Musik Event veranstalten. Außerdem bin ich schon als Kind immer gebannt vor der Punktetafel gesessen, und habe immer mitgejubelt, wenn Österreich Punkte bekommen hat. Der Songcontest hat einfach eine gewisse Faszination die ich immer noch verspüre, wenn es jedes Jahr im Frühjahr soweit ist.

### 5) Welcher Beitrag ist Dein All-Time-Favorit, und warum?

**Alen:** Das kann ich glaube ich wirklich nicht sagen. Von der neuen ESC-Ära gefällt mir vor allem »My Number One« und »Everyway That I Can«. Von der Zeit vor Millenium gefällt mir vor allem: »Tu Te Reconnaïtras«, »Apres Toi«, »Ein Lied Kann Eine Brücke Sein«, »Save Your Kisses For Me«, »L'oiseau Et l'enfant«, »What's Another Year«, »Julie«, »To Nie Jak«, »Fra Mols Til Skagen« und »Vuelve Conmigo«. Ach, ich mag einfach zu viele Lieder!

**Peter:** Wer mich kennt weiß, dass das ganz eindeutig Ruslana's »Wild Dances«, der Beitrag der Ukraine vom Jahr 2004 ist. Ich wusste damals schon – das wird gewinnen! Das Lied war und ist für mich etwas ganz außergewöhnliches. Ansonsten muss ich unbedingt noch »Listen To Your Heartbeat« von den Friends aus Schweden 2001, und »The War Is Not Over«, den Beitrag Lettlands 2005 erwähnen.

## 6) Warst Du selbst schon einmal bei einem ESC live mit dabei?

**Alen:** Ja, 2005 durfte ich mir diesen Traum recht spontan erfüllen. Und es hat sich absolut gelohnt! Die Atmosphäre ist fantastisch. Die ganze Stadt steht unter Strom. Außerdem durfte ich ein fremdes Land und eine fremde Stadt kennenlernen. Kiew hat mich echt überrascht. 2006 war ich auch in Athen dabei und es war traumhaft. 2007 werde ich aber nicht in Finnland dabei sein, dafür ist der Spaß dann doch zu teuer und außerdem will ich den Contest auch mal wieder live im TV mitverfolgen.

**Peter:** Ja! – Ich habe mir 2005 einen Kindheitstraum erfüllt, und war live beim ESC in Kiew. Ihr habt ja vielleicht meinen Reisebericht in der Reflections »Das war 2005« gelesen. Der Bericht ist in sehr aufgeregter, freudiger und kindlicher Form geschrieben, wahrscheinlich kam da der kleine Junge durch, der schon immer den Traum hatte, einmal bei einem Songcontest live dabei zu sein. Und ich kann nur sagen – es war ein unglaublich tolles und intensives Erlebnis in einer wunderschönen Stadt, und ich denke sehr oft und gerne daran zurück.

## 7) Wie verbringst Du in der Regel den ESC Abend?

**Alen:** Meistens schaue ich mir das Semi- und Finale mit meiner Familie an, oder auch mit ein paar Freunden. Ich drucke vorher die Startreihenfolge aus und verteile ein paar Exemplare. Und dann wird natürlich auch heftig dazwischen diskutiert! Ganz witzig war auch mal bei einer ESC Party dabei zu sein. Das habe ich im Jahre 2002 gemacht im Spiegelzelt in München. Da haben Thomas Hermanns und Georg Ücker durch den Abend geführt und es waren hunderte Leute da um gemeinsam zu Feiern.

**Peter:** Das entscheide ich immer spontan. Ich habe immer was anderes probiert, einmal habe ich mit Freunden zuhause gefeiert, einmal war ich mit Alen in München auf einer Songcontest Party, einmal war ich mit Freunden beim Weißbier trinken in einem Lokal, und einmal hatte ich – wie bereits erwähnt – das Vergnügen, live dabei zu sein. Ob ich noch mal live zu einem ESC fahren werde, kann ich noch nicht sagen. Wenn Österreich wieder teilnimmt, dann vielleicht schon. Aber nach Finnland nächstes Jahr werde ich nicht fahren.

## 8) Wie hast Du Österreich in all den Jahren beim ESC erlebt?

**Alen:**Österreich hat sehr interessante und abwechslungsreiche Lieder geschickt, man denke ja nur mal an das Jahr 1996 mit dem Gospelsong »Weil's Da Guet Got« oder dem verrückten »Weil der Mensch zählt« von 2003. Schön fand ich auch die politische Aussage von Simonas »Keine Mauern Mehr« (1990). Ich möchte Österreich definitiv nicht weiterhin beim Songcontest missen!

**Peter:** Also ehrlich gesagt mal so, mal so. Es gab einige Beiträge mit denen ich so gar nichts anfangen konnte, und manche für die ich mich begeistern konnte. Zuletzt fand ich »Y'Asi« sehr gelungen, aber leider hat es nicht geklappt. Tie Break und Alf Poier fand ich nicht so gelungen, auch wenn es schön war, mal wieder so oft »Austria« bei der Punktevergabe gehört zuhaben. Meine beiden Lieblingssongs aus Österreich bleiben »Nur Ein Lied« von Thomas Forstner, und »Zusammen Gehen« von Tony Wegas.

## 9) Was wünschst Du Dir für die Zukunft vom ESC?

**Alen:** Eine gute Regelung für die immer mehr teilnehmenden Länder. Ich bin mir noch

nicht sicher ob das Semi-Finale ein Segen oder ein Fluch ist. Bisher waren die Ergebnisse ja ganz unterschiedlich, aber bisher scheinen die Semi-Finalisten im Vorteil zu sein, wenn man sich die Top 10 der letzten Jahre so anschaut. Ich wünsche mir auch, dass sich mehr Länder dazu besinnen in Landessprache zu singen. Man kann auch damit gewinnen, wenn die Performance stimmt. Und ganz besonders wünsche ich mir, dass der ESC die nächsten 50 Jahre auch so erfolgreich packt wie bisher!

**Peter:** Für die österreichische Zukunft, dass der ESC endlich wieder mehr Bedeutung in unserem Land bekommt, und dass wieder VE Shows kommen, vielleicht wird ja doch irgendwann ATV den ORF dabei ablösen können. Für die Zukunft des ESC an sich wünsche ich mir, dass über die Art der Punktevergabe noch mal nachgedacht wird, und außerdem würde ich das Semifinale nicht mehr stattfinden lassen. Der Contest wird dadurch einfach zu unübersichtlich, und wenn wir Fans das schon spüren, dann wird es ein »normaler« Zuseher noch schlimmer empfinden. Und das hat der ESC, der vor kurzem seinen 50. Geburtstag gefeiert hat, nicht verdient.



überarbeitete Homepage:

<http://www.ogae.at>

mit News, Forum, Archiven, eigenen Contests u.v.m.

## HELFT UNS!

Der OGAE Austria braucht deine Unterstützung um den ORF zu überzeugen wieder am ESC mitzumachen. Der Link befindet sich auf der Homepage bei den News!

Macht ALLE bitte mit!

# Interview mit Gitte Haenning

Stuttgart, am 11.03.2006

**Seit drei Jahren touren sie schon mit ihrer Show »Gitte Wencke Siw« durch die großen Konzerthallen Deutschlands – und ein Ende ist nicht in Sicht. Die Dänin Gitte Haenning, Wencke Myhre aus Norwegen und die Schwedin Siw Malmkvist sind nicht nur einzeln, sondern erst recht als Trio unschlagbar.**

**Markus Tritremmel:** Frau Haenning, wenn Ihnen jemand prophezeit hätte, dass Ihre Show so erfolgreich wird, wie hätten Sie denn darauf reagiert?

**Gitte Haenning:** Wir sind jetzt schon seit 2004 unterwegs! Keine von uns hätte damit gerechnet! Und es ist eigentlich total gegen meinen persönlichen Plan, weil ich bereits mein Soloprojekt »Johanson« gestartet hatte. Ich schob es dann ein bisschen auf die Seite in der Annahme, es sei nur mal eine kleine Zwischengeschichte.

**M.T.:** Und diese »Zwischengeschichte« war die Idee von Wencke Myhre?

**G.H.:** Es war Wenckes und Siws Idee. Sie kennen sich ja schon länger und hatten eine ähnliche Show mit Lil Babs in Stockholm. Wenckes Gedanke war, diese Stockholmer Show mit drei Skandinavie-rinnen in Deutschland zu machen. Ich erkannte sofort, dass das eine lustige Sache wird, und habe zugestimmt. Der Erfolg kam dann von selbst.

**M.T.:** Was für ein Publikum kommt in Ihre Show?





HYVORFOR TÆNKE  
PÅ I MORGEN

GITTE  
HÆNNING



**G.H.:** Im Grunde genommen drei Generationen. Viele erwarten natürlich nur die Schlager, aber sie bekommen etliches mehr.

**M.T.:** Allein Gitte Haenning, das ist ja auch Blues, Jazz und natürlich auch Musical.

**G.H.:** Ich versuche mich zumindest darin! (lacht) Ich versuche mit dem Bauch dem nachzugehen, was meinem Gefühl entspricht. Ich habe Respekt vor der Intuition. Es muss nicht immer das Richtige sein, aber ich versuche die Intuition immer wichtig zu nehmen.

**M.T.:** Sie bekommen viel Anerkennung und Liebe, wenn Sie auf der Bühne stehen. Ist es das, was Künstler so süchtig nach der Bühne macht?

**G.H.:** (lacht) Sie meinen, die sie sonst nicht in ihrem Privatleben haben? ... Für mich ist es künstlerisches Schaffen. Ich nehme die Aufgabe ernst, die mir von meinem Vater als Kind erteilt wurde und die ich vielleicht gar nicht selbst gewählt habe. Es ist möglich, dass ich so etwas

trotzdem später im Leben gemacht hätte. Dazu muss man schon auch lernen. Man braucht nicht nur Talent, sondern auch Respekt vor anderen Dingen, wenn man einen Beruf auf der Bühne ausüben will. Diesen Respekt habe ich und den Willen, hohe Qualität zu erreichen. Ob es gelingt, ist dann eine andere Sache.

**M.T.:** Wenn Sie Wencke Myhre als Mensch beschreiben müssten, was fiel Ihnen ein?

**G.H.:** Wencke ist eine sehr starke Mutter. Ihre Kinder bewundern sie wegen ihrer klugen Effizienz, die sich bei ihr auch als Künstlerin widerspiegelt. Sie liebt das Showbusiness und ihre Familie sehr. Das ist ihre Welt.

**M.T.:** Und Siw Malmkvist?

**G.H.:** Siw ist auch Mutter und ihre Kinder lieben sie sehr wegen ihres großen Herzens und ihrer Koboldhaftigkeit. Sie möchte den Menschen auf der Bühne viel Freude schenken.

**M.T.:** Und was zeichnet Gitte Haenning aus?

**G.H.:** (lacht) Ich stelle mich als dritte Person für die anderen beiden zur Verfügung, um die Möglichkeit einer Rotation zustande zu bringen, so dass aus uns ein kraftvolles Trio wird. Ich finde, das klingt jetzt sehr geschnörkelt, aber ich bin eben oft ein bisschen philosophisch unterwegs, zu philosophisch manchmal. Ich glaube, ich bin deshalb so, weil ich schon als Kind ein sogenannter Kinderstar in Dänemark war, und nie so richtig den Umgang mit Menschen gelernt habe. Ich bin sehr früh schon misstrauisch geworden. Wencke und Siw haben den Kinder-

starstatus sicher besser verkraftet und ver-  
arbeitet, wie ich meine.

**M.T.:** Themenwechsel! Verfolgen sie den  
Grand Prix noch regelmäßig?

**G.H.:** Ja, schon, aber nicht mehr so ernst-  
haft.

**M.T.:** Wie ist das jetzt zu verstehen?

**G.H.:** Ganz einfach: Mir fehlt die Zeit  
dazu!

**M.T.:** Was fällt Ihnen zu Ihrem Grand  
Prix-Titel »Junger Tag« ein?

**G.H.:** Wann war das? 1973, nicht? Es war  
ein Lied, das mit einem pompösen Intro  
startete, aber dann eigentlich nicht das  
gehalten hat, was man sich anfangs erwar-  
tet hat, sowohl was die Qualität des Liedes  
betrifft, als auch meine Platzierung beim  
Grand Prix dann später. Aber wer weiß,  
für was es gut war. »Hallo,  
wie geht es Robert?« wäre  
sicher die bessere Wahl  
gewesen.

**M.T.:** Viele ausländische  
Sängerinnen haben für  
Deutschland beim Grand  
Prix gesungen. Kannten  
sich zum Beispiel die skan-  
dinavischen Sängerinnen  
gut?

**G.H.:** Man kannte sich  
natürlich, aber nicht sehr  
gut. Ich hatte immer einen sehr guten  
Draht zu Nana Mouskouri zum Beispiel.  
Ich war froh, sie unlängst wieder zu  
treffen.

**M.T.:** Sie werden, unglaublich, aber wahr,  
in diesem Jahr 60.

**G.H.:** Das verstehe ich auch nicht so  
ganz! Ich bin mein eigenes Kind geblie-  
ben. (lacht) So alt finde ich mich auch  
nicht, aber das ist nun eine Tatsache und  
ich muss damit leben. Aber ich nehme mir  
immer wieder tolle Sachen vor – ob ich es  
zustande bringe, weiß ich nicht.

**M.T.:** Wie schaffen Sie es, so jung und  
auch so glücklich auszusehen?

**G.H.:** Das Wichtigste ist natürlich die  
Gesundheit, aber die Psyche nimmt natür-  
lich auch viel Platz ein. Und so glaube ich,  
wenn man überhaupt eine Arbeit haben  
darf und ausüben kann, ist das wahr-  
scheinlich Grund für die größte Dankbar-  
keit, die man heutzutage haben kann. Und  
das ist in der Tat wirklich großes Glück.

**M.T.:** Danke für das Interview.



*Markus Tritremmel beim Plausch mit Gitta*





# Gitte – Wencke – Siw

21.10.2006

Stadthalle Leibnitz

22.10.2006

Museumsquartier

Wien

## Für Euch gehört

CD-Besprechungen von Markus Trittmel

Dass die Eurovision auch in Australien Beachtung findet, liegt sicherlich daran, dass viele Australier ihre Wurzeln in Europa haben. So verwundert es auch nicht besonders, dass man ohne weiteres die offizielle CD oder DVD vom Grand Prix 2006 in Athen erhält.

Neben ABBA und Gina G. findet man aber auch noch viele Produktionen von ehemaligen Eurovisions-Teilnehmern.

**Olivia Newton-John**

»Long live love«

Warner Music Australia

D 35230

Dass Olivia Newton-John neben Kylie Minogue die erfolgreichste australische Sängerin ist, braucht hier nur am Rande erwähnt zu werden. Wobei der Unterschied zwischen den beiden

Sängerinnen sicher darin liegt, dass Olivia schon längst zur Legende geworden ist, während sich Kylie nach wie vor in den internationalen Charts tummelt. Olivia nimmt sporadisch noch Platten auf, die aber sicherlich nicht mehr an die kommerziellen Erfolge der Siebziger und Achtziger anschließen können. Bei der CD »Long live love« handelt es sich um eine Wiederveröffentlichung ihrer LP von 1974. Die Besonderheit dieses Tonträgers besteht wohl darin, dass alle sechs Titel der britischen Vorentscheidung zum ersten Mal auch auf einer CD veröffentlicht sind. So befindet sich neben dem Titelsong »Long live love« auch der Runner-up »Angel eyes« auf der CD. Aber auch die Plätze drei bis sechs sind darauf zu finden (»Hands across the sea«, »Have love - will travel«, »Loving you ain't easy« und schließlich auch der letzte Platz »Someday«).

Meines Erachtens nach hat es im Jahr 1974 ein sehr starkes Vorfinales gegeben, wobei aber die Platzierungen wirklich auch dem Hitpotenzial der Lieder entsprachen. »Long live love« ist sicherlich die international beste Wahl gewesen, obwohl sich auch durchaus die anderen Titel beim Grand Prix-Finale in Brighton sehr gut gemacht hätten. Insgesamt ist es eines der besten Alben, die Olivia Newton-John je aufgenommen hat, da sich auch noch der überaus erfolgreiche (vielleicht sogar erfolgreichste) Titel dieser Produktion »I honestly love you« darauf befindet.



## Lulu

### »To Sir with love«

### (The complete Mickie Most Recordings) EMI 7243 5 60369 2 5

Neben Lulu sind auch noch Mary Hopkin und Sandie Shaw nach wie vor in den australischen Plattenläden zu finden, handelt es sich hierbei doch um die erfolgreichsten britischen Sängerinnen der Sechziger Jahre. Warum sollten sie dann nicht auch in zum British Commonwealth zählenden Australien zu den Alt-Stars zählen?

Sehr interessant ist auch diese Doppel-CD von Lulu, denn auf ihr sind alle sechs Lieder der britischen



Vorentscheidung des Jahres 1969 (unter anderem auch die Titel »March!« und »Come September«) enthalten.

Wiederum kann man sagen, dass damals das eingängigste Lied gewonnen hat, jedoch ist die Qualität der Lieder nicht mit der von 1974, also mit den Liedern von Olivia Newton-John, zu vergleichen. Trotzdem handelt es sich hier um eine besonders informative CD, die das gesamte musikalische Schaffen von Lulu in den Sechzigern und frühen Siebzigern abdeckt. Zum ersten Mal veröffentlicht findet man auch die französische und italienische Version von »Boom Bang-A-Bang«.

Einziger Wermutstropfen er CD ist wohl Lulus Kommentar zum Grand Prix, indem sie sich zwar der Wichtigkeit ihres Sieges bei der Eurovision bewusst ist, aber im gleichen Atemzug behauptet, dass es sich bei »Boom Bang-A-Bang« um das wohl schrecklichste Lied ihrer Karriere handelt. Aber sie sei schließlich nur eine von vielen Siegern gewesen, denen das passiert sei.

## **Marc Roberts**

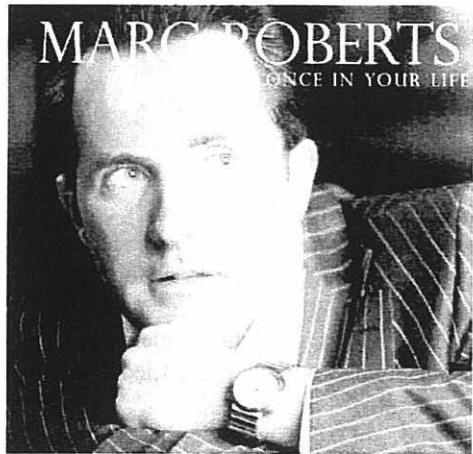
**»Once in your life«**

**Amcos Rajon CDR0524**

Wer glaubt, dass Marc Roberts, der Zweitplatzierte beim Grand Prix 1997 in Dublin, schon längst in Vergessenheit geraten ist, der irrt, denn die Irish Community in Australien ist nach wie vor sehr groß, sodass neben Marc auch Brian Kennedy, der heurige Vertreter Irlands beim Grand Prix in Athen, zu den ausländischen Stars der Musikszene zählt. Hingegen überrascht es, dass nur

eine Minderheit der australischen Bevölkerung Johnny Logan kennt, obwohl er als Sean Patrick Michael Sherrad O'Hagan in Melbourne geboren wurde und somit auch zu einem kleinen australischen Triumph bei der Eurovision beitrug.

Nun zu den Titeln dieser neuseeländischen Produktion: Es handelt es sich hierbei um eine Ansammlung von gefühlvollen Balladen, wie man sie eben von Marc Roberts gewohnt ist. Besonders hervorzuheben ist die Coverversion des John Denver-Hits »Seasons of the heart«, wobei zu sagen ist, dass die meisten Lieder von Marc selber komponiert wurden, so auch der Titelsong der CD »For once in your life«, das wie alle anderen Lieder auf der CD durch ein wunderschönes Arrangement besticht.



# EURO-SONG The Story

## 14. Teil – 1974



## Der Triumph von Waterloo

Nachdem Thomas Biegler die Contests bis 1973 besprochen hat, möchte ich mit dem grandiosen Jahrgang 1974 fortsetzen und bitte euch gleich zu Beginn zu entschuldigen, dass ich nicht das gleich große Gespür beim Besprechen der Lieder habe wie Thomas.

Die BBC sprang wieder einmal für einen finanzschwachen Kleinstaat in die Bresche und wählte den südenglischen Badeort Brighton als Austragungsort. Brighton gilt als schillernd, kapriziös und vulgär, gerade richtig für einen Song Contest. Die BBC bietet eine farbenfrohe Bühne und kurzweilige Filmchen zwischen den Auftritten, in denen Bilder aus der Heimat der Künstler bzw. aus Brighton zu sehen sind.

Katie Boyle ist zum vierten Mal als Moderatorin engagiert und begrüßt die Zuseher im langen roten Kleid, während Ernst Grisse mann die österreichischen Zuschauer bei guter Laune hält. Seine ideo-

nischen Bemerkungen sind im folgenden mit Anführungszeichen markiert. Er meint, dass der Song Contest schon seit vielen Jahren totgesagt sei, aber hier in England den Status eines gesellschaftlichen Ereignisses genieße. Warum Österreich nicht vertreten ist, erwähnt der Kommentator nicht, doch ist anzunehmen, dass der ORF wieder erfolglos das Konzept bemängelt (zu wenig künstlerisch, zu kommerziell).

Finnland startet zum zweiten Mal hintereinander den Bewerb. Dass ein Beitrag mit Startnummer eins oder gar ein Lied aus Finnland gewinnen kann, ist bisher nicht eingetreten. Beides sollte sich mit der Zeit ändern, ersteres sogar schon sehr bald. Doch das »nette finnische Mädchen« Carita im langen schwarzen Rock musste sich im letzten Drittel einreihen. Dabei sang sie – am weißen Flügel sitzend – eine gelungene Festival-Ballade.

Dem Gastgeberland wurde der schlechte

Startplatz zwei zugelost. Die sehr bekannte Olivia Newton-John gilt aber als respektabler Einstieg.



Favoritin. Olivia hätte sich gewünscht, dass sie das Publikum mit einem anderen Lied als dem lausigen »Long live love« ins Rennen geschickt hätte. Aber das »watscheneinfache« Lied geht ins Ohr, doch hat sich der Komponist für die Strofen von »Long live love« mehr Mühe genommen. Während Olivia im langen hellblauen Kleid bezaubernd aussieht, erschrecken uns ihre Background-Sänger in zwei unpassenden Blautönen.

Der Spanier Peret präsentiert ein Lied, dass man sogleich als spanisches erkennt. »Canta y se feliz« ist in der Tradition der Rumbamusik und zeugt von Temperament und Lebensfreude. Das der Gitarre spielende Peret ein Mikrofon in die Krawatte eingebunden trägt, wirkt genial wie lächerlich zugleich. Bei dem starken Teilnehmerfeld reicht es leider nur für einen Platz im Mittelfeld.

Die Norwegerin Anne Karine Ström – zusammen mit den Bendik-Singers im Vorjahr gute Siebte – bietet nur altbekannte Ware und geht verdient unter, auch wenn das Lied nicht schlecht ist und auch der Auftritt passabel.

Griechenland nimmt zum ersten Mal teil und greift tief in den Folklore-Topf. »Thalassa ke t'agori mou« beginnt mit einem Bouzouki-Intro und einigen »la la

Israel startet zum zweiten Mal und muss mit der Gruppe Poogy den vierten Platz vom Vorjahr verteidigen. »Natati la khaiai«, das übersetzt so viel wie »Ich gab ihr mein Leben« bedeutet, beginnt mit einem gewagten E-Gitarren-Intro, gefolgt von einem rhythmischen Orchester-Einsatz, doch das Lied hält nicht, was der Anfang verspricht. Zu verwaschen geht es weiter. Die Mitglieder der Gruppe Poogy sehen in ihren Pullovern aus, als würden sie sich ihren künftigen Schwiegermüttern vorstellen. Der Frontsänger (mit Bart und Brille) scheint direkt aus der Synagoge zum Contest geschickt worden zu sein, doch ein siebter Platz ist eine gelungene Ausbeute.

Rockiger geben sich die Jugoslawen mit ihrer Kornji Grupa. Der Sänger sieht mit Bart und langen schwarzen Haaren wie ein Verschnitt zwischen einem Jesus-Darsteller und einem Hardrocker aus. Das Lied, durchaus adaptiert auf ein Festival, scheint aber nicht den Geschmack der Juroren zu treffen: nur Rang 12.

Zum schwedischen Beitrag von Abba gibt es eigentlich nicht viel zu sagen. Vor kurzem wurde er zum besten Beitrag der letzten fünfzig Jahre gekürt. Für Ernst Grissemann ist es der »absolute Favorit« und Schweden – bisher sieglos – »will mit

Macht gewinnen«. Die Wettbüros sind anderer Meinung: sie versprechen den zwanzigfachen Einsatz für einen Sieg Abbas (und mussten dies leider auch zahlen).

Abba wurden im Vorjahr mit »Ring ring« Dritte in der schwedischen Ausscheidung, aber das Lied wurde zum Hit in Europa. Daraufhin wurde der Modus der schwedischen Vorentscheidung geändert und Abba konnten selbige mit dem schrillen und modernen »Waterloo« gewinnen. Sie siegen auch in Brighton, die Idee mit dem als Napoleon verkleideten Dirigenten wirkt scheinbar nicht peinlich.

Luxemburg – Sieger der beiden Vorjahre – holt sich die Britin Ireen Sheer und ein deutsches Produzententeam um Ralph Siegel, dessen Name Grisseemann allerdings nicht erwähnt, schließlich ist es seine erste Teilnahme als noch relativ unbedeutender Komponist. Ireen, die seit einiger Zeit im deutschsprachigen Raum bekannt ist, tritt im lindgrünen Kleid auf. Der Refrain von »Bye bye I love you« ist auf englisch, der Rest in der für Sheer leider nicht beherrschbaren Sprache französisch. Es reicht aber für Platz vier. Siegel nimmt bekanntermaßen weitere Male mit wechselnden Erfolgen teil, Sheer kommt immerhin zweimal wieder zum Grand Prix, kann Rang vier aber nicht toppen.

Da holten sich die Monegassen gleich einen Sänger, der die Sprache des Fürstentums spricht. Romuald – 1964 für Monaco bereits dritter, aber 1969 für Luxemburg nur elfter – bietet ein typisches dramatisches Song-Contest-Lied der damaligen Zeit. Es geht ins Ohr und ist auf großes Orchester zugeschnitten. Romuald kann für das kleine Monaco Platz vier verbuchen.

Ein weiteres frankophones Land hat weniger Erfolg. Zwar vermutet man bei



Katie Boyle moderiert zum vierten Mal einen Songcontest

Jacques Hustin und »Fleur de liberté« (Blume der Freiheit) viel Anspruch im Text, auch bemüht sich der Sänger mit Kräften, doch sein »groß angelegter Barock-Beat« bringt ihn nur an die neunte Stelle für das permanent erfolglose Belgien.

Das niederländische Duo Mouth & MacNeal erkannte, dass bereits anno 1974 mit Trash viel zu holen ist. »I see a star«



ist ein Stimmungsmarsch für Hippies. Der männliche Teil des Duos nervt nicht nur die Leute auf der Bühne, sondern vermutlich auch einige an den Fernsehschirmen. Der Leierkasten mit einer Barbie-ähn-



lichen Puppe hat dem Auftritt sicher nicht geschadet: Platz drei für Holland.

Tina (Reynolds) aus Irland gibt mit ihrem »Cross your heart« die Gelegenheit für eine Toilettenpause. Ihr auf »lalala« aufgebautes Mitklatsch-Lied hätte wohl besser den Titel »Clap your hands« getragen. Irland hat zumindest vier Jahre nach Danas Sieg 1970 nichts Interessantes zu bieten. Umso erstaunlicher ist, dass es für Rang sieben reicht.

Für Frankreich ist das Lied »La vie à vingt-cinq ans« mit Dany geplant, doch sagt die Grande Nation ab, da gerade am Tag der Sendung das Begräbnis des Präsidenten Georges Pompidou stattfindet. Dass drei Länder am Ende des Starterfeldes sich den letzten Platz teilen müssen, ist eine interessante Tatsache dieses Jahrgangs, doch es gibt gute Gründe für alle drei Beiträge.

Das Debakel beginnt mit Cindy & Bert, die jahrelang an der deutschen Ausschei-

wenig. Mit »Spaniens Gitarren« legten sie wenig später los. Nachdem sich das Paar beruflich und privat getrennt hat, versucht es Cindy Berger 1988 nochmals in der deutschen Vorentscheidung und scheitert abermals knapp.

Der Schweiz blamiert sich mit dem gebürtigen Österreicher Pepe Ederer, der »Mein Ruf nach dir« getextet und komponiert hat und auch das Orchester leitet. Piera Martell – sie sollte in den Neuzigern am Grand Prix der Volksmusik teilnehmen – singt etwas von Sehnsucht, Vergangenheit und Schrei nach Liebe und spielt mit ihrem grünen Kleid, was ihr zwanzig Jahre später eine Russin nachmachen wird. Der Schmachtfetzen ist zumindest gut orchestriert, aber es bleibt ein altmodisches Lied, bei dem nichts zu retten ist. Portugal probiert beim Grand Prix selten etwas Neues aus. Der sympathische Sänger Paulo de Carvalho wirkt im dunklen Anzug steif und zugeknöpft, sein Lied



dung scheiterten und diesmal als Fixstarter nach Brighton geschickt werden. Nicht zum ersten Mal probieren es die Deutschen mit einer anspruchsvoll gemeinten Melodie, diesmal eben die »Sommermelodie«, aber der Beitrag geht nicht ins Ohr. Bert gilt mit hellgrünem Hemd und dunkelgrünen Anzug auch nicht gerade als Augenweide. Doch der letzte Platz schadet dem Duo gottlob

ist verwaschen und passt nicht zu diesem ausgeflippten Jahrgang.

Zwar belegt das kleine iberische Land mit seinem zehnten Beitrag wie eine Dekade zuvor den letzten Platz, doch geht die Legende um, dass »E depois do adeus« von einem Radiosender am 25. April als Startsignal für die Nelken-Revolution gespielt wurde. Portugal-Chroniken berichten zwar, dass ein katholischer Sender

mit »Grandola vila morena« des oppositionellen Sänger José Afonso das Lied zum Losschlagen sendet, doch möchte ich die Legende nicht zerstören. Angeblich wurden an besagtem Abend beide Lieder im Radio gespielt, »Grandola« um 0:36 Uhr, ca. zwei Stunden nach dem Eurovisionslied. Dazwischen wurden bestimmt auch noch andere Platten aufgelegt ...

Gigliola Cinquetti darf als ehemalige Siegerin den ESC beenden und tut dies



mit einem Lied, das durchaus das Zeug für einen zweiten Sieg hat. Mit »Si« – teils verträumt teils mit fantastischen Orchesterteilen – wird sie aber nur zweite, was hinter dem triumphalen »Waterloo« bestimmt keine Schande ist. Gigliola wirkte im übrigen sehr nervös, ihr Mikrofon zitterte sichtlich. Jahre später meinte sie, dass ihr das Fehlen von Frankreich, wo sie sich Punkte erwartet hatte und auch die politischen Streitigkeiten mit Jugoslawien wegen des Grenzverlaufs bei Istrien wertvolle Punkte ge-

kostet haben. In Italien wurde der ESC übrigens zeitversetzt ausgestrahlt, da am Tag darauf eine Volksabstimmung über die Scheidung stattfinden sollte und Gigliolas »Ja« das Wahlvolk negativ – oder vielleicht gerade positiv – beeinflussen konnte.

Nach einem mittelmäßigen Pausenfüller – ein Video mit den putzigen Wombles, es hätte besser ins Kinderprogramm gepasst, irgendwo zwischen Sesamstraße und Muppets-Show – beginnt die zügige Wertung. Das Punktesystem sollte abermals geändert werden, geplant war, dass je zehn Juroren in allen Ländern für jedes Lied ein bis fünf Punkte verteilen, was bedeutet hätte, dass die Lieder Gesamtstände zwischen 160 und 800 Zählern gekommen hätten. Um es einfacher zu machen, wurde einfach zwei Tage (!) vor dem großen Abend das System, das zwischen 1957 und 1970 etliche Male zum Einsatz gekommen ist, hervorgeholt: Je zehn Juroren pro Land konnten ihrem Favoriten einen Punkt geben. Diesmal gibt es auch keinen Titel, der leer ausging. Alle Länder erreichen mindestens drei Punkte. Schweden geht zwar gleich in Führung, wird aber bald von Belgien und Italien fast eingeholt. Doch die Start-Ziel-Führung wird nie gekippt.

»Waterloo« wurde zum Triumph für Abba und auch für den Song Contest.

*Dietmar Dellanoi*

Platz	Land	Interpret	Lied	Pkt
1	Schweden	Abba	Waterloo	24
2	Italien	Gigliola Cinquetti	Si	18
3	Niederlande	Mouth & MacNeal	I see a star	15
4	Großbritannien	Olivia Newton-John	Long live love	14
5	Luxemburg	Ireen Sheer	Bye bye, I love you	14
6	Monaco	Romuald	Celui qui rest et celui qui s'en va	14

# 1983

## Aus zwölf wird (wieder) eins

Das neue Auswahlssystem hat sich bewährt und wurde von der »International Herald Tribune« gelobt. Im Prinzip wurde der im Vorjahr eingeführte Modus beibehalten und eine Live-Sendung veranstaltet, bei dem – wie der Name schon sagt – zwölf Lieder präsentiert wurden, um einen Österreich-Vertreter für den Contest in München zu ermitteln. Die knapp dreihundert eingelangten Titel wurden zweimal »gesiebt«. Erst wurden von einer ORF-Jury die 29 besten Lieder ermittelt und schließlich von einer zweiten Jury die zwölf Finallieder. Diese zweite Jury bestand aus Mitarbeitern von Hörfunk und Fernsehen sowie aus Journalisten und Repräsentanten der Schallplattenindustrie. Sie hatte da folgende Reihenfolge: 1. *Freiheit*, 2. *Hurricane*, 3. *Hello Mr. Radio*.

Titel der Sendung:	Aus zwölf wird eins
Datum:	17. März
Ort:	TV-Theater, ORF-Zentrum, Wien
Moderator:	Brigitte Xander
Produzent:	P.W.R. Lauscher
Dirigent:	Richard Österreicher
Beiträge:	12 (aus 290)
Pausenprogramm:	Zwei musikalische Zeichentrickfilme. Interviews mit ein paar der Interpreten Das Orchester Richard Österreicher spielte Instrumentalversionen der Österreichbeiträge 1976 bis 1982, zu dem ein Chor den Refrain sang.

Lied	Text	Musik	Pkt.	Pl.
Bleib doch hier	Otto Wallner	Otto Wallner	461	8
Summa is	Johannes Raimann	Johannes Raimann	193	12
Musik Musik	Andreas Wörz	Rens Nieuwland	252	10
Ein Wort von dir	Christine Folger	Christine Folger	625	5
Hurricane	Heli Deinböck/Heinz Nessizius	Peter Vieweger	<b>1238</b>	<b>1</b>
Hallo Welt	Michael Kunze	Christian Bruhn	572	6
Hello Mr. Radio	July Paul	Christina Harrison	817	3
Bleib wie du bist	Peter A. Moser	Despina Chladt	647	4
Träume sind unser Leben	Sepp Tatzel	Hans-Peter Chladt	559	7
Du bist mein Talisman	Heinz Kraus	Heinz Sitta	408	9
Heute nacht wird gelacht	Sepp Tatzel	Roland Baumgartner	234	11
Freiheit	Georg Maria Roth	Georg Maria Roth	1216	2

Brigitte Xander führte in einem langen rosa Kleid sehr charmant durch die Sendung und zeigte weniger Lampenfieber als Andreas Steppan ein Jahr zuvor. Sie erwähnte jeweils kurz die Biografie der Interpreten, Texte und Komponisten. Es war auch möglich, die Sendung via Ö3 im Stereo-Ton mitzuverfolgen. Die Bühne war etwas einfalllos. Der Boden bestand aus dem ORF-Logo (die beiden ekliptischen Kreise, die wohl Augen symbolisieren), während im Hintergrund in großen Buchstaben »ÖSTERREICH« stand.

#### (1) *Bleib doch hier* / **Licha & Wallner**

Das Duo Dr. Otto Licha und Eva Maria Wallner hat bereits 1982 teilgenommen und konnte sich um einen Rang verbessern, nämlich von Platz 9 auf 8. Ihr Auftritt ähnelt ein bisschen der italienischen Gruppe Jalisce (E.S.C. 97), denn er spielt Gitarre und singt im Hintergrund, während sie die Hauptstimme gibt und ein bisschen tänzelt. Beide sind in weiß gekleidet. Das Lied ist als nettes Allerwelts-Chanson zu bezeichnen (»Bleib doch hier, zähle die Wolken, spüre den Wind, grüße den Tag.«)

Nach Abschluss ihrer Ausbildung zur Krankenschwester sollte das Paar übrigens heiraten. Frau Xander vergaß nicht zu erwähnen, dass sich die beiden bei einem Bergfeuer am Patschakofel kennen gelernt hatten.

#### (2) *Summa is* / **Johannes Raimann**

Der Wiener Johannes Raimann hat Komposition, Klavier und Gesang studiert. Er bezeichnet sich als Ästhet. Er komponierte sein Lied selber und sang es im Dialekt. Wie unschwer zu erraten war, handelt es von der wärmsten Jahreszeit (»Es kann nix schön'res geben, jetzt freut mi's Leben, ja Leitln Summa is.«). Da die Sendung im März stattfand, zieht es Johannes vor, vom Sommer zu träumen (»Nur wann i tram, fang i zum Schwitzen an.«) Der Auftritt vollzieht sich nach einem typischen Muster, das auch viele Schweizer Teilnehmer übernehmen: Erst sitzt Johannes am Klavier und beginnt mit einem verträumten Intro, dann beendete er sein Lied stehend. Leider wurde er nur Letzter. Die drei Choristinnen, von denen zwei ein knallrotes Kleid trugen, konnten ihm da auch nicht viel helfen.

### (3) Musik Musik / Andreas Wörz

Andreas Wörz spielt Klavier, Gitarre und Theater, doch muss er zur Zeit beim Bundesheer dienen. Schon wegen ein paar Urlaubstage hat sich somit sein Auftritt bei der Vorentscheidung gelohnt. Mit seiner tollen Stimme ist er bei diesem schwachen Lied (»Musik ist meine Hoffnung, mein Idol«) leider etwas unterfordert, es ist langweilig, auch der swingende Mittelteil kann nichts mehr retten. Nach »Bem bom«, »Video Video« und »Halo Halo« (alles Titel vom ESC 1982) wäre sein Titel auch nicht sehr originell gewesen.

Auf [www.andywoerz.com](http://www.andywoerz.com) ist zu erfahren, dass Andy seit 2001 Mitglied der Gruppe »Die Echten ist« und auch als Sprecher für Zeichentrickserien fungiert.

### (4) Ein Wort von dir / Patrick Nes

Patrick, Bürokaufmann und singender Disk-Jockey, gibt ein Lied der Autorin Folger zum besten, die Wert auf zwischenmenschliche Beziehungen in ihren Lieder legt (Zitat aus dem Text: »Hast Du einmal nachgedacht, was andere glücklich macht.«). Nes tritt mit Krawatte im dunklen Anzug auf.

### (5) Hurricane / Westend

**Westend**, deren Mitglieder **Peter Vieweger**, **Bernhard Ratisch**, **Hans Christian Wagner**, **Heinz Nessizius** und die Tänzerin **Patricia Taudien** sind, haben für ihren zeitgemäßen Beitrag zweifellos die beste Choreografie. Vieweger schrieb auch das Lied und war einmal bei der Gruppe »Spinning wheel«, auch unterstützte er bekannte Künstler wie Fendrich oder Jürgens mit der Gitarre. Wagner war der Choreograf der Gruppe.

»Hurricane« siegte zu recht, wenn auch nur ganz knapp. Westend trugen bereits die gestreiften T-Shirts und die gelben Hosen, mit denen sie auch ihren Auftritt in München absolvieren sollten.

### (6) Hallo Welt / E und G und ETW

»Hallo Welt« war eine von zwei bundesdeutschen Produktionen. ETW steht für extraterritoriale Welt, während E und G die Anfangsbuchstaben der Sängerinnen darstellen. Das Lied handelt von Außerirdischen, die auf die Erde kommen und unsere Welt als Paradies betrachten. Neben glitzernden Raumschiffen fällt die Gruppe optisch durch noch etwas auf, was sich auch Stefan Raab 2000 zu Nutze machen sollte: blinkende Lichter an den Händen. Während drei im Vordergrund in glitzernder Kleidung sangen, saßen die drei Backgroundsänger in je einem »Raumschiff«. Der Choreograf scheute also keine Kosten. Ein bisschen erinnert das ganze an die neue deutsche Welle, die gerade zu Ende zu gehen schien. Der Auftritt wäre heute übrigens nicht mehr regelkonform, da die Stimmen teilweise technisch verändert wurden, um wie aus dem Computer zu klingen.

Der Komponist Christian Bruhn schrieb bereits die Lieder für Deutschland in den Jahren 1962 und 1970. Michael Kunze war für den Text verantwortlich. Er schaffte es

zwar diesmal nicht, aber 1984 sollte er der Texter für den deutschen Beitrag sein, 1985 der für den österreichischen. Er war auch Gründer der Gruppe Silver Convention (D 1977).

Im Falle eines Sieges hätte sich der ORF Spesen erspart, kommt die Gruppe doch aus dem Austragungsort München, doch es reicht immerhin zu Rang sechs.

#### (7) Hello Mr. Radio / The Hornettes

Von den Hornettes, die in der deutschen Vorentscheidung 1984 Zweite wurden, stammt das zweite deutsche Lied. Es ist ein Rock, n' Roll – Lied über vier Frauen, die sich in einen Mann verlieben, dessen Stimme sie vom Radio kennen. Die Frauen sind in blau und grün gekleidet, während sich Mr. Radio im weißen Anzug eher im Hintergrund hält. Hier ist zumindest die Komponistin Christina Harrison Münchenerin.

#### (8) Bleib wie du bist / Gerhard Lux

Gary Lux wurde in Kingston/Ontario in Kanada geboren. Er studierte Nachrichtentechnik und absolvierte unter dem Namen Gary Light erste Solo-Auftritte. Außerdem hat er mit einer Gruppe zweimal den Popodrom-Wettbewerb gewonnen. Er versuchte es bereits mit der Gruppe Westend und jetzt noch einmal als Einzelsänger. Doch seine erfolgreiche Zeit als solcher ist noch nicht gekommen. Auch hätte er sich von Fritz und Lizzy (Sieger von 1982) beraten lassen können, die sich ihre Soloauftritte auch lieber erspart hätten.

»Bleib wie du bist« ist eine verträumte Piano-Ballade, bei der Gary's Stimme voll zur Geltung kommt. Er sitzt am Klavier, nur am Schluss steht er auf und beendet das Lied, während ein Bub im Volksschulalter neben ihm steht. Er singt jedoch nicht und man fragt sich, was sich hier die Produzenten gedacht haben.

#### (9) Träume sind unser Leben / Ines Reiger & Do-Re-Mi

Die blonde Ines hat ein typisches Eurovisionsthema: Träume. Auch die Musik reiht sich zwischen Hymne und Schlager ein. Liedzitat: »Träume sind unser Leben, Wirklichkeit ist nur Schein. Wenn uns Träume umgeben, wird die Welt schöner sein.«. Reiger hat bereits ein Musical komponiert und tritt im langen hellen Kleid auf.

Sie scheint noch heute sehr erfolgreich zu sein. Auf der Website [www.inesreiger.at](http://www.inesreiger.at) erfährt man: Die Wienerin Ines Reiger wird europaweit zu den besten ihres Faches gezählt. Atemberaubende Scat-Soli, romantische, »unter die Haut gehende« Eigenkompositionen und packende Jazz-Rock-Titel kennzeichnen das große Repertoire und die Bandbreite der charismatischen Künstlerin.

#### (10) Du bist mein Talisman / Manuela Leeb

Die Klagenfurterin Leeb lebt seit ihrem Auftritt in der »Großen Chance« in Wien. Sie trägt ein fröhliches, unbeschwertes Lied vor und wird von einem Saxofon begleitet. Sie schaut mit ihren kurzen roten Haaren wie Kirsten Siggard aus, die in den kommen-



den Jahren diverse dänische Beiträge bestreiten sollte.

Die Kärntnerin hat tatsächlich einen Talisman, nämlich zwei kleine Schmusekätzchen.

### (11) Heute nacht wird gelacht / The Duncan Sisters

Dieses Lied stammt aus einem deutsch-amerikanischen Zirkusfilm, der sich mit den Zwanziger Jahren beschäftigt und wenig später mit Teddy Savalas in der Hauptrolle gedreht werden soll. Es ist im Rock 'n' Roll-Stil. Das Lied passt eher zu einer Revue, weniger zur Eurovision. Unter den drei Damen – alle in rot gekleidet – befindet sich auch Anikö Benkö, die 1982 an der Vorentscheidung teilgenommen hat, und Ines Reiger, die Lied neun solo singt. Ines sollte es mit beiden Liedern nicht nach München schaffen (Platz sieben und elf sind die magere Ausbeute), aber 1997 war sie eine der drei Backgroundsängerinnen für Bettina Soriat.

### (12) Freiheit / Waterloo

»Wie viele Arrivierte trauen sich an einen Musikbewerb? In Österreich sehr wenige.« Mit dieser Frage leitet Xander zum letzten Beitrag über und gibt auch gleich die (damals leider richtige) Antwort.

Waterloo war mit einer diamantenen und sechs goldenen LPs der einzige bekannte Name in diesem Teilnehmerfeld und wohl der Topfavorit. Vielleicht war er deswegen etwas aufgeregter und hat relativ schlecht gesungen. Doch hätte sein Lied den Sieg verdient, weil Waterloo keinerlei Starallüren zeigt. Xander zitierte ihn wie folgt: »Mir gefällt dieses Lied, wenn es einigen wenigen auch gefällt, habe ich mein Brot ehrlich verdient.« „Freiheit“ wurde denkbar knapp Zweiter.

Der Autor Georg Maria Roth ist kein geringerer als **Rainhard Fendrich**, seit seinem Hit *Strada del solo* 1981 ein fester Bestandteil des Austro-Pop. Heutzutage würde er wohl nichts mehr für die Eurovision schreiben, wie er immer wieder betont.

314 Personen zwischen 16 und 60 Jahren gaben per Telefon ihre Punkte 10,6,4,2 und 1 bekannt. Das Gesamtergebnis wurde dann ebenfalls per Telefon in der Sendung durchgegeben. *Hurricane* siegte überraschend ganz knapp vor *Freiheit*. Wie Mess erreichten auch Westend beim europäischen Finale einen 9.Rang (bei 20 Ländern), den sie mit Norwegen teilen mussten. *Freiheit* und *Hurricane* wurden Hits auf Ö3.

Die Presse verriss wie üblich diese Show. In der »Kleinen Zeitung« war zu lesen: »Da hatten alle Bewerber ähnliche nichtssagende Tralala-Texte, antiquierte Musik und bombastischen Aufputz, als wolle man die fehlende Substanz überdecken. Ines Reiger nutzte auch ihr Rauschgoldengel-Image wenig. Johannes Raimann quälte sich aus unerfindlichen Gründen mit Dialekt, der zu ihm genauso wenig passte, wie die Rock'n'roll-Masche zu den Duncan-Sisters. Völlig indiskutabel: der Astronautenlook der deutschen »Leihgabe«.

Die Krone titelte vor dem eigentlichen ESC: »Schaffen wir Platz unter den ersten fünf?« und weiter stand »Überraschenderweise gehört Westend nach den Spitzenreitern Luxemburg (1:3) und England (1:4) zum Kreis der Favoriten.«

Produzent Markus Spiegel meinte: »Jeden Platz hinter dem Fünften betrachte ich als persönliche Niederlage.«

Die Oberösterreichischen Nachrichten urteilten über den an sich guten neunten Platz allerdings eher schlecht gelaunt: »Die österreichische Gruppe Westend brauste mit ihren ‚Hurricane‘ nur auf Platz neun. Um eine größtmögliche Breitenwirkung bei Publikum und Jury zu erzielen, sollte der ORF nächstes Jahr nach dem Motto ‚Erlaubt ist, was gefällt.‘ Vielleicht doch Karl Moik mit dem Hit ‚Most. Prost!‘ und seinen Hias als Background-‚Schuhplattler‘ ins Rennen schicken.«



Ganz allein mit meinem Kummer  
Spazier' ich durch die Straßen  
Die Einsamkeit von morgen  
Macht mir schon heute Sorgen

Ja, ich warte auf die eine  
Nur auf mich, da wartet keine  
Ich dreh' mich in der Mühle  
Der stürmischen Gefühle

So ein Hurricane, Hurricane, Hurricane  
Wirbelwind der Liebe  
Hurricane, oh Hurricane, Hurricane  
Wirbelwind der Liebe trägt uns fort

Dann hab' ich sie gefunden  
Nach leeren, dunklen Stunden  
Doch das Schicksal war dagegen  
Nun steh' ich da im Regen

So ein Hurricane, Hurricane, Hurricane  
Wirbelwind der Liebe  
Hurricane, Hurricane, Hurricane  
Wirbelwind der Liebe

Ich leb' in meinen Phantasien  
Und ich hab' den Regenbogen  
Haben wir uns selbst betrogen, selbst betrogen?

Hurricane, Hurricane, Hurricane  
Wirbelwind der Liebe  
Hurricane, oh Hurricane, Hurricane  
Wirbelwind der Liebe trägt uns fort

Hurricane, Hurricane, Hurricane  
Wirbelwind der Liebe  
Hurricane, oh Hurricane, Hurricane  
Wirbelwind der Liebe trägt uns fort ...

Hurricane, Hurricane, Hurricane  
Wirbelwind der Liebe  
Hurricane, oh Hurricane, Hurricane  
Wirbelwind der Liebe trägt uns fort ...

## Neues Mitglied

Als neues Mitglied dürfen wir Erhard Kos begrüßen. Er ist 30 Jahre alt und wohnt in Salzburg.



## *Rene goes Malta*

**Im April des heurigen Jahres verbrachte ich im Zuge eines Betriebsausfluges vier Tage auf der Insel Malta. Neben Besichtigungen und faul am Strand liegen, ließ ich mir es auch nicht nehmen, mich mit dem Song-Contest-Fanclub von Malta zu treffen.** *von Rene Kern*

Ich habe mir einen Nachmittag Zeit genommen, und mit Deo (maltesischer Präsident) und einigen Clubmitgliedern auf einer sonnigen Terrasse ein paar gemütliche Stunden verbracht. Ich muss sagen, alle waren sehr herzlich zu mir und wir hatten viel Spaß. Im Zuge dessen, haben sie mich auch für ihre website interviewt. Anbei das Interview, welches natürlich aus heutiger Sicht nicht mehr ganz aktuell ist!

Auf alle Fälle kann ich allen nur raten, Malta einmal zu besuchen und eventuell auch mit den dortigen Clubmitgliedern Kontakt aufzunehmen.

**Adrian: How long have you been appointed President of OGAE Austria Club?**

**René:** I have been president of OGAE-Austria for two years. I started as »normal« member, took on the videoservice and after that I was elected for president in 2003.

**A: What are your comments about Austria's refusal to participate in the semi-final of this year's Eurovision Song Contest?**

**R:** It's a shame! I think, the Austrian television is hurt about not reaching the final last year. But we have now the possibility to take part at a poll on the homepage of an Austrian newspaper ([www.krone.at/musik](http://www.krone.at/musik)). (Anm: die Umfrage ist natürlich schon vorbei – mal sehen, ob es was geholfen hat.) Maybe some of you will also hold a vote to this subject. Please sup-

port Austria and OGAE-Austria, that we will send a representative to Eurovision 2007.

**A: How can you describe OGAE Austria Club?**

**R:** Our Club was founded in 1995. Therefore we celebrated our 10<sup>th</sup> anniversary last year with a big meeting in Vienna. Starguests were »The Rounder Girls«, Marian van de Val, Erika Vaal (moderator 1967 in Austria) and Anik Kadinsky from the preselection. We are a small club (approximately 100 members) but our meetings are very familiar and funny. Sometimes we watch old Song-Contest-Videos and vote again for the entries. We also have our own club-magazine. Unfortunately the fans in Austria are not so enthusiastic as you are in Malta. Therefore only few people help organizing the club. But we, from the »board of directors« have fun to organize meetings and help to publish our magazine. I hope that the enthusiasm in Austria for the Song Contest will get popular when Austria will win again!!!

**A: What are your future plans for OGAE Austria Club?**

**R:** For us it is important to provide an attraction to our members. In two weeks time we will have a board meeting, where we will discuss the future plans for our club.

**A: What is your important thing in your life?**

**R:** The most important things in my life are health, family and good friends. If you have all three of them, you can be titled as a happy man.

**A: In your opinion, which is your favourite song of this year's Eurovision Song Contest?**

**R:** I am sorry, but I cannot answer this question, because I only know the German and Swiss entry this year. Unfortunately I will not go to Athens this year and therefore I want to get surprised about the songs.

**A: Do you agree with the new EBU's regulations that the first six countries getting the most points will go direct for the Eurovision Song Contest Final? Why?**

**R:** What a shame! I don't know about this new regulation!!! I think the regulation with the best ten countries is o.k.. It should not change. Apart from this there must be new regulations for the whole contest. In my opinion, it isn't good solution to organize a semifinal and a final. But I don't have a better suggestion! \*g\*

**A: Can you share with us your memorable experience you had with OGAE Austria Club?**

**R:** The memorable experience I had with our club was certainly the international meeting in Vienna last year. It was fantastic to get know to Erika Vaal and to sing with the Rounder Girls.

**A: What would you like to tell to the Maltese members of Malta OGAE Club?**

**R:** Dear Maltese members of OGAE-Club, I admire your enthusiasm for the Song Contest. Please keep it on! I wish you and Fabrizio all the best. I hope he will win because then I can visit again your beautiful country. Best regards from Austria! (Anm.: wie man sieht, haben meine Wünsche auch nichts geholfen!)

# Steckbrief

In der folgenden Rubrik stellen sich Mitglieder des OGAE Austria vor:



Name: Michael Weymayer  
Wohnort: Wien  
Geboren: 4. Oktober 1971  
Beruf: Gastronom  
Hobbies: Reisen, Essen

Liebungs-  
Getränk: Cuba libre  
Essen: alles  
Schauspieler/in: Hugh Grant/Cher  
Film: Mondsüchtig  
Sänger/in/Gruppe: Patrick Fiori/Lena Philipson/  
Abba  
ESC-Jahrgang: 1994  
ESC-Länder: Skandinavien

Meine liebsten ESC-Lieder: Après toi, Waterloo, Rock'n Roll Kids, Wings of Love  
Meine schlechtesten ESC-Lieder: The Voice, Diva, Wadde Hadde  
ESC als Hobby seit: ich meine Frau kenne  
Erste ESC-Erinnerung: Sieg von Israel 1979

## OGAE-Austria Vorstand und Team seit Jänner 2006

**René Kern** Clubleitung, Generalversammlung, Vorstandssitzung, Auslandsanfragen & Korrespondenz  
Berliner Ring 73/37, 8047 Graz, Tel.: 0676/365 27 71, [Rene.kern@aon.at](mailto:Rene.kern@aon.at)

**Manfred Wally** Stellvertretung Clubleitung, ORF-Kontakt  
Rudolf v.Alt-Platz 2/6, 1030 Wien, Tel.: 01/718 67 72, [guilty@gmx.at](mailto:guilty@gmx.at)

**Peter Gössnitzer** Schriftführer  
Negrellistraße 18/1/24, 6020 Innsbruck, Tel.: 0650/728 25 15, [Peter-goessnitzer@chello.at](mailto:Peter-goessnitzer@chello.at)

**Dietmar Dellanoi** Kassier, Mitgliederverwaltung, allgem. Fragen, Redaktion EuroSongNews,  
Second Chance Contest, Grand Prix d'Autriche  
Im Schlatt 44d, 6973 Höchst, Tel.: 05578/725 28, [dietmar.dellanoi@vol.at](mailto:dietmar.dellanoi@vol.at)

**Alen Ivanic** Beirat  
Döbelgasse 2, CH-4665 Oftringen, Tel.: 0041/796/64 06 64

**Claudia Weymayer-Czaak** Beirat, Clubheft Reflections, Versand  
Robert Lachgasse 50/7, 1210 Wien, Tel.: 01/259 10 87, [claudia.czaak@chello.at](mailto:claudia.czaak@chello.at)

**Roland Berger und Peter Kleemann** Homepage Betreuung  
Robert Hegerstrasse 22, D-81927 München, [webmaster@ogae.net](mailto:webmaster@ogae.net)

**Roland Putz** Internet Verteilergruppe  
Bahnstrasse 48/3/2, 2345 Brunn/Gebirge, Tel.: 0650/815 34 27, [roland.putz@gmx.at](mailto:roland.putz@gmx.at)

**Martin Huber** Video-Service  
Emberg-Nord 10a, 8605 Kapfenberg, Tel.: 03862/217 38, [ogaevideo@hotmail.com](mailto:ogaevideo@hotmail.com)

**Markus Tritremmel** CD- und Buch-Bestell-Service, Audio-Archiv & Service Feuerbachgasse 30c/8, 8020  
Graz, Tel.: 0676/451 10 45, [marcos\\_tritremmel@hotmail.com](mailto:marcos_tritremmel@hotmail.com)

**Franz Gruber jun.** Eurocafé, Karaoke-Masters, Karaoke-Service  
Irbweg 6, 8295 Hartberg-Eggendorf, Tel.: 03332/645 83, [franz.gruberjun@aon.at](mailto:franz.gruberjun@aon.at)

### **Impressum:**

Herausgeber: OGAE-Austria, Eurovision Song Contest Fan Club

Redaktion und Layout: Claudia Weymayer-Czaak

Druck: Die Druckpraxis, Klosterneuburg

Beiträge: Dietmar Dellanoi, Peter Gössnitzer, Alen Ivanic, René Kern, Gerhard Senkyr, Harald Tamegger,

Markus Tritremmel, Manfred Wally

Homepage: [www.ogae.at](http://www.ogae.at)

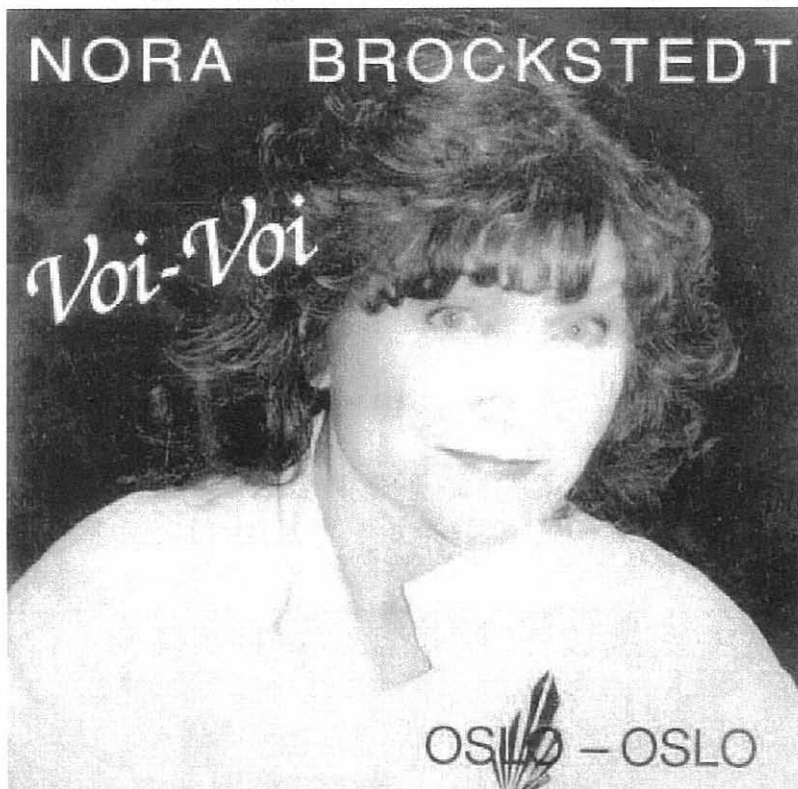
Für die einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich

Bankverbindung: Hypobank Vorarlberg, BLZ 58000, Kto-Nr. 15 363 703 019

Bankverbindung international: IBAN AT74 5800 0153 6370 3019, BIC HYPVAT2B



# Die letzte Seite



Neuaufnahme (1988) des ersten norwegischen Song Contest Beitrages »Voi-Voi« gesungen von Nora Brockstedt. Sie landete damit im Jahr 1960 auf dem beachtlichen vierten Platz. Im Jahr darauf durfte sie ihr Land abermals vertreten. Diesmal erreichte sie mit dem Titel »Sommer i Palma« den siebten Rang.”